

Embolismus und Doxologie des Vaterunsers

Julian R. Backes / Esther Brünenberg-Bußwolder /
Jutta Gisevius / Philipp Winger

1 Erste liturgische Verortung

Der Embolismus¹ (von griech. *emballein* / „hineinwerfen“, „hineintun“) mit der sich anschließenden Doxologie² folgt innerhalb der Eucharistiefeyer unmittelbar auf das Vaterunser.³ Diese drei Gebetselemente können zusammen mit der Einladung zum Vaterunser gesungen oder gesprochen werden.⁴ Dabei singt oder spricht der Hauptzelebrant den Embolismus, während die Doxologie von der Gemeinde als Akklamation übernommen wird. Diese Elemente dienen mit anderen Zeichenhandlungen und Gebeten der Vorbereitung auf die Kommunion.⁵ Die Doxologie ist in dieser Form und an dieser Stelle im römischen Ritus Frucht der jüngsten Liturgiereform. Seit dem *Missale Romanum* von 1970 und seinen muttersprachlichen Übersetzungen ist sie als Akklamation der Gemeinde nach dem Embolismus vorgesehen.⁶

Sowohl durch ihre Verortung in der Messfeier als auch durch ihre theologische Nähe und liturgiehistorische Schnittmengen stehen der Embolismus und die Doxologie in besonderer Verbindung zum Vaterunser. Als Gebet des Herrn ist es das christliche Grundgebet schlechthin. Es hat seinen Ort nicht exklusiv in der Messfeier, sondern wird – oft mit der Doxologie – in nahezu allen liturgischen Feiern gebetet. Embolismus und Doxologie sind mit der sich anschließenden Kommunion und den rituellen Elementen, die sie begleiten, eng verwoben.

¹ „Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen und gib Frieden in unseren Tagen. Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde, damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten“ (MB 513).

² „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ (MB 513). Das „Amen“ am Schluss der Doxologie findet sich nur im deutschen, niederländischen und belgischen Messbuch. Im römischen *Missale* und in den übrigen muttersprachlichen Ausgaben fehlt dieser Zusatz (vgl. Jo Hermans, *Eucharistie* 282f). Ebenso fehlt das „Amen“ in der *Didache* (vgl. 8,2, FC 1, 120f).

³ In AEM 56a heißt es dazu: „Der Priester lädt zum Gebet [des Herrn] ein, alle Gläubigen sprechen es gemeinsam mit ihm. Dann spricht er den Embolismus, den die Gemeinde mit der Doxologie abschließt.“ GORM 81 betont, dass der Embolismus vom Priester allein zu beten ist (vgl. auch AEM 111 und 193 sowie GORM 153 und 238).

⁴ Vgl. AEM 56a und GORM 81. Das deutschsprachige Messbuch bietet zwei Singweisen an (vgl. MB 511–513 und 514–516).

⁵ „Die Brotbrechung und andere vorbereitende Handlungen sollen die Gläubigen zum Empfang dieses Mahles hinführen“ (AEM 56; vgl. auch GORM 80).

⁶ Sie lautet in allen Ausgaben des erneuerten lateinischen *Missale*: *Quia tuum est regnum, et potestas, et gloria in saecula* (MRom 2002, 598f).

2 Der biblische Ort

2.1 Embolismus

2.1.1 Hintergrund

Der Embolismus ist kein biblischer Text, wohl aber ein literarisches Echo des Vaterunsers, an das er sich zum einen formal anschließt bzw. – betrachtet man Vaterunser und Doxologie als Einheit – das er intermittiert, und das er zum anderen unter Rückgriff auf biblische Motive inhaltlich ausdeutet und erweitert.

Im Spiegel der religiösen Sprachwelt Israels lässt sich der Embolismus als Bittgebet auffassen. Die Bitte an Gott setzt dessen Selbstoffenbarung als der eine, allmächtige, in der Geschichte handlungsfähige und handlungswillige Gott voraus. Seine Gegenwart ist zugesagt und erfahrbar (vgl. Ex 3,8.12.14; Jes 8,11), kann sich aber auch in dunkles Schweigen hüllen (vgl. Ps 22,2f; Jes 45,7; 55,6). Während Gott, wenn er Gebete erhört, der ganz Nahe ist, wird er, wenn er Leid zulässt, zum ganz Fernen – und infolgedessen angeklagt, angezweifelt oder auch verdrängt und vergessen. Der Wille Gottes ist unergründlich (vgl. Jes 55,8f), im Grundsatz aber offenkundig: Er hat für seine Schöpfung – so eine Selbstprädikation nach dem Propheten Jesaja – Gerechtigkeit und Heil im Sinn.

Taut, ihr Himmel, von oben. / ihr Wolken, lasst Gerechtigkeit regnen!
Die Erde tue sich auf und bringe das Heil hervor, /
sie lasse Gerechtigkeit sprießen. /
Ich, der Herr, will es vollbringen. (Jes 45,8)

Dieses Gotteswort ist – christlich verstanden – ein Vorausbild auf Jesus, den Messias, in dessen Empfängnis, Geburt und Auferstehung sich Gott unüberbietbar als Herr der Geschichte und als der unendlich Nahe erweist. Jesus lässt die Jünger an seiner Beziehung zum Vater teilhaben, indem er sie lehrt, in seiner Gegenwart zu leben (vgl. Joh 11,41f; 14,20f; 15,9f) und ihn vertrauensvoll um alles zu bitten, was sie brauchen.⁷ Die Verkündigung Jesu präsentiert das Bittgebet als den rechten Weg, die Königsherrschaft Gottes zu erwarten (vgl. Mt 6,10; Lk 11,2). Die Jünger können in der solidarischen Gebetsgemeinschaft der Erwählten sich selbst Gott darbringen, um sich von ihm heilen zu lassen.

2.1.2 Motive

Die Bitte um Erlösung „von allem Bösen“ wird in der Fassung des Embolismus in MRom 1570/1962 mit „vergangenem, gegenwärtigem und zukünftigem“ Bösen expliziert. Dieser Rückblick legt offen, was weiterhin gemeint ist: Es geht um die Vergebung der Sünden, denn sie sind das einzige Böse, das selbst wenn es vergeben, noch nicht ganz vergangen und vergessen ist, sondern insofern präsent bleibt, als es Konsequenzen zeitigt – Schäden, Verwundungen, Ungerechtigkeiten (vgl. Ex 34,7; Jer 30,11). Diese sind auf Wiedergutmachung hingeordnet (vgl. Kol 2,13f), welche mit dem Eintritt in die durch den stellvertretenden Sühnetod Jesu geschaffene neue, allgemeine und endgültige Versöhnungsrealität erreicht wird (vgl. Röm 3,23–26; Hebr 7,26f). Die auf Jesus Christus ausgerichtete Erlösungsbitte setzt den Glauben

⁷ Vgl. Mt 21,22; Mk 11,24; Lk 11,9–13; Joh 14,14; 16,23f; Jak 4,2.

an die bereits begonnene Gottesherrschaft voraus (vgl. Mk 1,15), die Vollendung verheißt und Frieden verwirklicht.

Frieden bedeutet für Israel mehr als nur das Ausbleiben von Feindseligkeit. Er stellt einen Zustand in der Welt dar, der – jenem vor der Ursünde nachgebildet – umfassend gut und geordnet, überdies sozial akzentuiert ist, insofern er sich aus der Einwohnung Gottes unter seinem Volk sowie der beiderseitigen Bundestreue ergibt und nach außen ausstrahlt. Mit Jesus, dem Friedensfürsten, kulminiert und dominiert der Frieden als Heilserfahrung.⁸ Der Friedensgruß ist eine Formel, die Segen zuspricht, der Friedenskuss eine Geste, die Versöhnung schafft (vgl. Mt 5,23f; Joh 20,19; Röm 16,16). Frieden ist zunächst eine Gegenwartskategorie, die Wendung „in unseren Tagen“ gleichwohl bemerkenswert: Denn alle Zeit ist Gotteszeit. Der ewige Gott ist nicht einfach zeitlos, sondern mit und in der Zeit. Im inkarnierten Gott koexistiert die Zeit mit der Ewigkeit. Gott hat mit dem menschlichen Leib auch die Zeitlichkeit angenommen und umgekehrt die Schöpfung in seinen Ewigkeitsraum eingelassen.⁹ „Unsere Tage“ gehören nicht „uns“ allein, oder andersherum gesagt: Gott tritt voll und ganz in die Geschichte ein (vgl. Lk 17,21), die so zur gemeinsamen Geschichte wird. Der Fluss der Tage rekurriert nicht allein auf Festzyklen und kalendarische Heilsdramatik, sondern auch auf den Alltag und die Herausforderungen, die er mit sich bringt: auf das Tagewerk, das oft unvollendet bleibt. Das Friedensmotiv ist ethisch an- und eschatologisch ausgelegt: Eine Beziehung mit Gott hat, wer in der Liebe bleibt. In der Liebe bleibt, wer die Gebote hält. Wer die Gebote hält, dem ist Frieden verheißen (vgl. Eph 4,2f). Wer vom Heiligen Geist Frieden erbittet (vgl. Gal 5,22) und ihn als Botschaft des Herrn weiterträgt (vgl. Eph 2,17; 6,15), der erlangt die Gotteskindschaft (vgl. Mt 5,9).

Die dritte Bitte des Embolismus ruft Gott um Hilfe in Form von Erbarmen bzw. Barmherzigkeit – in der Sprache der Bibel auch Großherzigkeit, Mitleid, Huld, Gnade, Trost. Barmherzigkeit ist im Alten Testament theozentrisch bestimmt als Wesenseigenschaft Gottes (vgl. Ex 34,6; Ps 136; Jes 49,13.15), der Gnade schenkt um aufzuhelfen; im Neuen Testament ist sie verkörpert in Jesus (vgl. Lk 1,78; 15,20), der nicht nur Mitleid hat, sondern sich mit dem Hilfesuchenden identifiziert und so die Barmherzigkeit Gottes unendlich nahe bringt. Wer sie erfährt (vgl. Mt 5,7), macht sie zum Maßstab eigenen Handelns (vgl. Lk 6,36; Kol 3,12f). Paulus mahnt, sich „mit Furcht und Zittern“ (Phil 2,12) um das Heil zu mühen. Gleichwohl kann man auf das endzeitliche Gericht hoffen, denn es ist gerecht und barmherzig (vgl. 1 Kor 3,15). Wäre es nur gerecht, wer könnte dann vor ihm bestehen?¹⁰ Wäre es nur barmherzig, was hätte es dann für einen Zweck?¹¹ Die Gerechtigkeit, die Gott verheißen hat (vgl. Jes 45,8), bliebe er schuldig. Er wäre unbarmherzig, würde er nicht dem Bedrückten Recht verschaffen (vgl. Ps 10,12–18; Röm 3,5f). Das letzte Wort hat Christus, der wiederkommt als Richter (vgl. Mt 25,31–46; Apg 10,42), aber schon bekannt ist als Beistand (vgl. 1 Thess 1,10; 1 Joh 2,1).

Wer bittet, „vor Verwirrung und Sünde“ bewahrt zu werden, bittet um Orientierung und Unversehrtheit, biblisch gesagt: um Reinheit. Im Schriftkontext ist „Unreinheit“ kein Synonym von „Unsauberkeit“, sondern die Gegensphäre zum Leben.

⁸ Vgl. Jes 9,5; Lk 1,79; 2,14; Joh 10,10.

⁹ Vgl. Joseph Ratzinger, Geist 90.

¹⁰ Vgl. Ps 76,8; 130,3; 143,2; Joh 3,17.

¹¹ Vgl. Sir 5,5f; Lk 16,24f; Röm 2,1–11; 2 Kor 5,10; 2 Petr 3,7; Offb 20,15.

Was unrein ist, wird dämonischen Mächten zugerechnet, ist infektiös, unheil- und todbringend. Daher rühren die detaillierten Reinheitsgesetze des Alten Bundes, die mit dem öffentlichen Auftreten Jesu gewissermaßen einen Paradigmenwechsel erfahren: Denn die Reinheit Jesu muss nicht vor Unreinheit geschützt werden, vielmehr greift sie als reinigende Liebe Gottes auf andere über (vgl. Mk 5,25–34).¹² Für Israel gilt: Was heilig ist, ist auch rein; aber nicht alles, was profan ist, ist unrein. Hier differieren die Schnittmengen. Nicht so bei Paulus: In seinem Denken tritt die Profanität zurück. Was in der Sphäre Gottes ist, ist heilig und rein; unrein ist, was außerhalb von ihr liegt (vgl. Röm 6,19–23; 12,1f; 1 Kor 5,4f). Die Welt ist nicht dem Heiligen vorangestellt, sondern ihm gegenüber. Durch die Macht der Sünde ist sie außer Ordnung, unrein, ungerecht – und getrennt von Gott (vgl. Ps 14; Röm 3,9–20; 5,12). Weil sie von Gott ausgeht, muss Reinheit nicht nur bewahrt werden, sondern kann und soll auch ausgreifen.¹³ Ein Leben auf Gott hin (vgl. Röm 6,10f; Phil 3,13) löst Verwirrung und erzieht das Gewissen (vgl. Joh 14,1). Eigene Fehler werden sichtbar und münden nicht mehr in eine Selbstrechtfertigung, die ins Leere führt, sondern werden ausgewaschen von Gott, der aus Sünde und Schuld befreit (vgl. Ps 51,4.9; 1 Joh 1,9; Offb 7,14). Die Bitte um Reinheit ist die Bitte um ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist (vgl. Ps 51,12).

Die Glaubensgewissheit, dass die an Gott gerichteten Bitten erhört werden – so schließt der Embolismus –, ist eng mit einer geduldigen Hoffnung verbunden (vgl. Röm 8,24), die nur Gott geben kann (vgl. Ps 23,4; Hebr 10,22f). Diese Hoffnung auf Vergebung der Sünden, Frieden im Heute, Barmherzigkeit und Bewahrung vor neuen Sünden begründen die Zuversicht, Jesus Christus als dem eschatologischen Richter und Retter, der allein Sinn gibt (vgl. Eph 2,12; 1 Thess 4,13; 1 Petr 3,15), freimütig entgegenzugehen (vgl. Röm 12,12; 2 Kor 3,12). Das Hoffnungsmotiv des Embolismus speist sich aus paulinischer Gebetssprache. Der Embolismus ist als Gebet der Kirche wie das Evangelium als bleibend inspirierte Richtschnur nicht nur informativ, sondern vor allem performativ: Unter dem Vorzeichen der Vorläufigkeit bewirken Liturgie und Bibel Tatsachen; sie vergegenwärtigen das Heil und verändern die Existenz derjenigen, die miteinander unterwegs sind zu Gott (vgl. Phil 3,20; Hebr 11,13–16). Durch den Glauben ist ihre Hoffnung schon jetzt fruchtbar, das ewige Leben schon jetzt aufgekeimt, Gewissheit schon jetzt erwachsen (vgl. Röm 8,19; Hebr 11,1)¹⁴ – partizipativ und nicht bloß antizipativ.

Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten.¹² Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben,¹³ während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. (Tit 2,11–13)

¹² Vgl. Knut Backhaus, *Reinheit* 1013f.

¹³ Vgl. Lev 19; Röm 8,9.11; 1 Kor 3,16; 7; ferner Martin Vahrenhorst, *Kultische Sprache* 332–335.

¹⁴ Vgl. Benedikt XVI., *Spe salvi* 985f. 988f und 991f.

2.2 Doxologie

2.2.1 Hintergrund

Eine Doxologie ist eine Verherrlichungsrede und bringt den anrufenden Lobpreis Gottes zum Ausdruck. Sie ist fester, formelhafter Bestandteil des Gebetes zu Beginn oder zum Schluss und struktureller Bestandteil der Liturgie. Schon das Alte Testament kennt Doxologien (vgl. vor allem I Chr 29,11–13),¹⁵ ihre formelhafte Ausprägung gewannen sie jedoch erst im hellenistischen Judentum,¹⁶ von wo aus die Doxologie Eingang in den christlichen Gottesdienst fand.¹⁷ Ihre Struktur ist im Alten Testament zweigliedrig: Auf eine Lobspruchformel folgt eine Amenformel (so etwa in Ps 89,53: „Gepriesen sei der Herr in Ewigkeit. Amen, ja amen“). Erst das Neue Testament kennt auch dreigliedrige doxologische Formeln.

Ein Blick auf die Überlieferungsgeschichte der Doxologie des Vaterunsers zeigt unterschiedliche Kenntnisse bzw. Prioritäten der jeweiligen Handschriften. So ist die Doxologie kein Bestandteil der kanonischen Überlieferung des Vaterunsers. Die jüdische Gebetspraxis zur Zeit Jesu kennt Gebete mit fest formuliertem Schluss und solche, die einen frei formulierten Lobpreis enthalten.¹⁸ Üblicherweise aber schließt das jüdische Gebet mit einer Doxologie,¹⁹ sodass es vorstellbar ist, dass das Vaterunser schon in frühester Zeit mit einer Doxologie endet.²⁰ Die alten Handschriften des Neuen Testaments nennen jedoch keine. Die im 2. Jahrhundert entstandene Didache erwähnt eine Doxologie, wenn auch nur in der zweigliedrigen Form mit den Motiven „Kraft“ und „Herrlichkeit“.²¹ Die Kirchenväter wiederum sparen die Doxologie aus. Erst griechische Handschriften aus dem Byzantinischen Reich erwähnen sie im neutestamentlichen Mehrheitstext des 5. Jahrhunderts, der zentralen Übersetzungsgrundlage für die Orthodoxie und den Protestantismus. Ihren Weg in den Westen findet die Doxologie über die kritische Edition des griechischen Neuen Testaments durch Erasmus von Rotterdam aus dem Jahr 1516. Deren zweite, verbesserte Auflage von 1519 legt Martin Luther seiner Bibelübersetzung zugrunde.

2.2.2 Motive

Die Doxologie kreist um die drei Gottesattribute „Reich“, „Kraft“ und „Herrlichkeit“, ist theozentrisch angelegt und rezipiert so alttestamentlich-jüdisches Beten. Die Attribute sind auffallend präsentisch formuliert, wenn auch nicht übersehen werden darf,

¹⁵ Insbesondere nachexilische Texte kennen Doxologien (vgl. etwa Jes 25,1; Ps 106,1; I Chr 16,36). In den Psalmen finden sich Abschlussdoxologien (vgl. Ps 41,14; 72,18f; 106,48). Ps 150 ist im Ganzen eine einzige Doxologie. Im nachexilischen Gottesdienst sind Doxologien fester Bestandteil der jüdischen Liturgie. Sie sind Antwort der Gemeinde auf die in den Psalmen besungenen großen Worte und Taten Gottes.

¹⁶ Hellenistisch geprägte Schriftstellen des Alten Testaments wie Tob 3,11; I Makk 4,30; Sir 39,35; Dan 3,26 u. a. legen die Vermutung nahe, dass der Lobpreis Gottes im Frühjudentum immer mehr zu einer Grundhaltung des Menschen wurde und das tägliche Leben prägte. An die Nennung Gottes schließt sich unmittelbar ein Lobpreis an.

¹⁷ Vgl. Josef Wehrle, Doxologie 442.

¹⁸ Vgl. Oscar Cullmann, Gebet 92.

¹⁹ Vgl. Ismar Elbogen, Gottesdienst 249.

²⁰ Vgl. Joachim Jeremias, Abba 196.

²¹ Vgl. Did 8,2 (FC 1, 120f). Die Doxologie schließt ohne „Amen“.

dass der Ewigkeitsaspekt die futurisch-eschatologische Perspektive einholt. Alle drei Gottesattribute werden im Alten wie im Neuen Testament breit reflektiert.

Reich (hebr. *mlkt* – griech. *basileia*): Die deutsche Übersetzung „Reich“ geht auf hebräische Substantive mit der Wurzel *mlh* / „herrschen“, „König sein“ und *msl* / „herrschen“, „Herr über jemanden sein“ zurück; das Motiv setzt sich von irdisch-menschlichem Herrschen ab. Grundaussage und Bekenntnis ist dabei das Königtum Gottes, nicht in Gestalt einer territorialen Begrenzung, sondern als Ausübungsweise seiner Herrschaft. Die Anschauung des Königtums Gottes und die Erwartung, dass Gott in der Zukunft vor aller Welt als König herrschen wird, ist alttestamentliche und frühjüdische Voraussetzung der Reich-Gottes-Verkündigung. Die Nähe der Gottesherrschaft zeigt sich in der Geschichte in vielfältigen Zeichen, wengleich ihre Vollendung noch aussteht. Das Reich ist Gotteszuspruch („dein ist das Reich“). Er selbst ist der Herrscher – er allein. Die *basileia tou theou* / „Königsherrschaft Gottes“ steht im Zentrum des Lebens und der Verkündigung Jesu (vgl. Mk 1,15). Sie umfasst die ganze Schöpfung – eine Vorstellung, die aus dem Alten Testament und dem Frühjudentum übernommen wird. Wort und Tat, Passion und Auferstehung Jesu stehen für die Durchsetzung des Reiches Gottes, das es vermag, die dämonischen Kräfte zu besiegen und das Erste Gebot des Dekalogs zu verwirklichen. Es provoziert und lässt keinen Aufschub zu.²²

Kraft (hebr. *oz* – griech. *dynamis*): Die Kraft Gottes ist Voraussetzung für die Durchsetzung seines souveränen Willens. Die Kraft wird zum Gottesprädikat, wenn Gott als Herr der Heerscharen (vgl. Ps 24,10) bezeichnet wird. Sie verschmilzt mit seinem Namen (vgl. Ex 9,16). Gottes Kraft ist von allem Anfang an gegenwärtig, schöpferisch- und heilswirksam an seinem Volk (vgl. Ex 15,6). In besonderer Weise partizipiert an dieser Kraft der kommende Messias (vgl. Jes 9,5). Eng verknüpft damit ist die Vorstellung von der eschatologischen Durchsetzung der Kraft Gottes und der Entmachtung aller kosmischen und dämonischen Mächte. Das Neue Testament übernimmt im Wesentlichen diese Vorstellung, stellt jedoch die Christologie in den Mittelpunkt. Gottes Kraft zeigt sich in der Schöpfung (vgl. Röm 1,20), aber auch im Leben des Menschen (vgl. Röm 4,20f). Gottes Vollmacht über das Leben (vgl. Mt 22,29) zeigt seine Souveränität, ebenso seine Verfügungsmacht über das eschatologische Geschehen. Die göttliche Kraft prägt sich neustamentlich vor allem im Christusgeschehen aus: Jesus spricht und handelt in der Vollmacht Gottes.²³

Herrlichkeit (hebr. *kabod* – griech. *doxa*): Die Herrlichkeit Gottes ist eines seiner bedeutendsten Wesenskennzeichen. Sie zeigt sich in Naturerscheinungen (vgl. Ps 29) und in Gottes großen Taten in der Geschichte zur Rettung und Erlösung der Schöpfung, neustamentlich insbesondere in den Zeichen und Wundern. Besonders erfahrbar ist die Herrlichkeit Gottes im Zeltheiligtum (vgl. Ex 29,43–46). Feuer und Lichtglanz sind häufige Begleiterscheinungen. Eigentlicher Ort der Herrlichkeit Gottes ist der Himmel, wo sie mit kosmischen Gewalten einhergeht. Thron, Edelsteine, Blitz, Donner und Feuer werden mit ihr in Verbindung gebracht (vgl. Offb 4,2–5). In seiner Herrlichkeit aber offenbart sich Gott dem Menschen als wirksame Macht in der Schöpfung, besonders in der Auferweckung Jesu von den Toten. „Gewicht“ (hebr. *kabod*) erhalten Gott und Mensch in der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes in

²² Vgl. Bernd Janowski / Klaus Scholtissek, Herrschaft 265.

²³ Vgl. Josef Zmijewski, Kraft 540f.

wechselseitiger Beziehung, indem sich Gott dem Menschen als Retter offenbart und ihm durch den Menschen Ehre gegeben wird.²⁴

3 Biblisch-liturgischer Kommentar

3.1 Historische Entwicklung

3.1.1 Embolismus

Der Embolismus hat in nahezu allen Liturgie- und Ritusfamilien, abgesehen von den byzantinischen, ein Pendant.²⁵ Die Kirchen der Reformation kennen den Embolismus grundsätzlich nicht. In Martin Luthers zweiter Schrift zur Neuordnung des Gottesdienstes, der *Formula missae et communionis* von 1524, schließen sich Vaterunser und Friedensgruß gleichsam als öffentliche Absolution an die Stiftungsworte an, „[d]och das folgende Gebet: ‚Wir bitten, erlöse uns etc.‘ [soll] ausgelassen werden.“²⁶

Die Tatsache, dass der Embolismus in der kirchlichen Gebetspraxis fast flächendeckend zu finden ist, ist ein Indiz für sein hohes Alter, auch wenn die historischen Ursprünge im Dunkeln liegen.²⁷ In seiner Substanz gehört der Embolismus zur altkirchlichen römischen und besonders auch zur ambrosianischen Ordnung.²⁸ Er wird in älterer Zeit, später nur noch am Karfreitag laut gesprochen.²⁹

Die älteste bekannte Überlieferung des Embolismus findet sich im Sacramentarium Leonianum, das nach Leo dem Großen benannt ist; sie lautet: „Erlöse uns von allem Bösen und gewähre gnädig, dass wir das, was wir nachgelassen zu bekommen erbitten, auch selbst den Nächsten vergeben.“³⁰ Im Laufe der weiteren Entwicklung wird diese kurze Form des Embolismus zunehmend erweitert, vor allem durch die Einfügung einer Heiligenliste.³¹

So spiegelt der Embolismus im Missale Romanum von 1570 die Frömmigkeitsgeschichte des Mittelalters, in welcher die Heiligenverehrung einen Höhepunkt gefunden hat:³² „Erlöse uns, wir bitten dich, Herr, von allem Bösen, vergangenem, gegenwärtigem und zukünftigem; und auf die Fürsprache der seligen und glorreichen allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, wie deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus und auch Andreas und aller Heiligen, gib gnädig Frieden in unseren Tagen;

²⁴ Vgl. Ursula Struppe / Walter Radl, Herrlichkeit 132–134.

²⁵ Vgl. Josef Andreas Jungmann, Missarum Sollemnia 2, 352.

²⁶ WA 12,213,5f (zit. nach Manfred Seitz, Vaterunser 520).

²⁷ Vgl. Emil Joseph Lengeling, Jahre 169. Der Entstehungshintergrund des Embolismus könnte im 5. Jahrhundert (an Pfingsten 455) liegen, als Rom von Geiserich und seinen Vandalen geplündert wird.

²⁸ Vgl. Emil Joseph Lengeling, Jahre 169.

²⁹ Vgl. Josef Andreas Jungmann, Gottesdienst 157.

³⁰ Lateinisch: *Libera nos ab omni malo propitiusque concede, ut quae poscimus relaxari, ipsi quoque proximis remittamus* (Sacramentarium Veronense 483; vgl. Emil Joseph Lengeling, Jahre 169). In zwei Textzeugen aus dem 8. bzw. 9. Jahrhundert, dem Sacramentarium Rhenaugiense 1091 und dem Ordo Romanus V (Michel Andrieu, Ordines Romani 2, 66–71) findet der Embolismus ebenfalls Erwähnung.

³¹ Vgl. Josef Andreas Jungmann, Missarum Sollemnia 2, 354.

³² Vgl. Jo Hermans, Eucharistie 283. Die genaue Entwicklung, die zur Aufnahme der Gottesmutter Maria, der Apostelfürsten Petrus und Paulus sowie des Petrusbruders Andreas in den Embolismus geführt hat, lässt sich nicht nachzeichnen.

damit wir, unterstützt durch die Kraft deines Erbarmens, sowohl von Sünde stets frei als auch von aller Verwirrung bewahrt seien. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“³³

Der Embolismus ist nach den Rubriken im Missale Pius' V. mit zahlreichen Handlungen des Priesters verbunden:³⁴ Zu Beginn des Gebetes nimmt er die unter dem Korporale befindliche Patene, bekreuzigt sich mit ihr nach der Nennung der Heiligen, küsst die Patene, schiebt sie unter die Hostie, macht eine Kniebeuge und bricht die Hostie über dem Kelch in drei ungleich große Teile. Schließlich schlägt der Priester – zum Friedensgruß – mit dem kleinsten herausgebrochenen Teilchen drei Kreuzzeichen über den Kelch und gibt es in das Blut Christi.³⁵ Da diese Riten für die Gemeinde unzugänglich sind, sind sie und der Embolismus seit jeher Gegenstand vieler Erklärungen.

Bei der Neuordnung der Messfeier nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird der Embolismus beibehalten – und zwar als Einschub zwischen dem Vaterunser und der neuen Doxologie. Den Erklärungen der Kommission, die das entsprechende Schema vorbereitet hat, entnehmen die Konzilsväter, dass der Embolismus wieder, wie es am Karfreitag und in den Ordnungen von Mailand und Lyon alter Brauch ist, laut vorgetragen werden solle.³⁶ Der Einwand, beim Embolismus handle es sich um eine Verdopplung der letzten Vaterunserbitte, wird nicht hoch gewichtet. Beim Embolismus handelt es sich nicht um eine Unterbrechung – zumal Vaterunser und Doxologie kein kohärenter Text sind –, sondern um eine Weiterführung.

Die Akteure der Liturgiereform streichen einige Elemente aus dem Embolismus (unter anderem die Nennung der Heiligen und die trinitarische Schlussformel) und kürzen den Text auf seine gegenwärtige Gestalt.³⁷ Das Missale Pauls VI. knüpft überdies wieder an die ursprüngliche Gebetsweise, nämlich das laute Beten durch den Priester, an. Den Schlusspunkt setzt nun eine – neu hinzugefügte – eschatologisch imprägnierte Bitte um göttlichen Beistand (vgl. Tit 2,13). Mit dem letzten Advent gehen vollständige Befreiung und umfassender Frieden einher.³⁸ An diese Bitte schließt sich dann – wohl besser als an die letzte Vaterunserbitte – die Doxologie an.

³³ *Libera nos, quaesumus Domine, ab omnibus malis, praeteritis, praesentibus et futuris: et intercedente beata et gloriosa semper Virgine Dei Genitrice Maria, cum beatis Apostolis tuis Petro et Paulo, atque Andrea, et omnibus Sanctis, da propitius pacem in diebus nostris: ut, ope misericordiae tuae adiuti, et a peccato simus semper liberi et ab omni perturbatione securi. Per eundem Dominum nostrum Iesum Christum, Filium tuum. Qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus Sancti Deus. Per omnia saecula saeculorum* (MRom 1570, 1533; MRom 1962, 1117; Missale Romanum Mediolani 1474, 1026). – Eine Variante aus der Frömmigkeitspraxis des 19. Jahrhunderts: „Amen. Wir bitten Dich, o Herr! Befreie uns von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln, und verleihe uns gütig die Fürbitte der allezeit seligen und glorreichen Jungfrau und Gottesgebälerin Maria, wie auch deiner seligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas, und aller Heiligen, Friede in unsern Tagen, damit wir, gekräftigt durch deine barmherzige Hilfe, jederzeit von aller Sünde frei, gesichert gegen jede Verwirrung sein mögen, durch denselben Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn, der als Gott mit dir lebt und herrscht in Einheit des heil. Geistes, durch die ganze Ewigkeit, Amen“ (Joseph Marzohl / Joseph Schneller, *Liturgia sacra* 396f).

³⁴ Vgl. Karl Amon, Vaterunser 321.

³⁵ Vgl. MRom 1570, 1532–1534; MRom 1962, 1116f; Johann Baptist Müller / Eugen Frei, Riten 53–55.

³⁶ Vgl. Emil Joseph Lengeling, Jahre 169f.

³⁷ Vgl. Emil Joseph Lengeling, Jahre 169.

³⁸ Vgl. Jo Hermans, Eucharistie 283.

Der Embolismus ist fester Bestandteil der römischen Liturgie – trotz aller Anfragen, die immer wieder an ihn gestellt wurden und werden.

3.1.2 Doxologie

In den Jahrhunderten vor der Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils war die Doxologie des Vaterunser kein Element der katholischen Messfeier.³⁹ Die heutige Doxologie geht auf urchristliches Gebetsgut zurück. „Man kann [...] die Doxologie als Bibeltext im weiteren Sinn bezeichnen, sie wurde dem Vaterunser beigelegt schon zu einer Zeit, als auch die Evangelien noch im Entstehen waren.“⁴⁰ Erstmals erwähnt die Didache einen dem heutigen Wortlaut sehr ähnlichen Gebetstext. Dort lautet die Doxologie nach dem Vaterunser: „denn dein ist die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.“⁴¹ Auf diese Weise sollen die Adressaten der Zwölf-Apostel-Lehre dreimal täglich das Gebet des Herrn sprechen. Eine Verwendung in der Messfeier lässt sich für diesen frühen Zeitpunkt zwar nicht ausschließen, ist aber von den Quellen her nicht zu belegen.⁴²

Das Vaterunser ist als Element der Eucharistiefeier im Westen ab dem 4. Jahrhundert bezeugt.⁴³ Eine Doxologie findet in den frühen Quellen keine weitere Erwähnung.⁴⁴ Ausweislich der überlieferten liturgischen Bücher kommt sie in der römischen Liturgie des Mittelalters ebenfalls nicht vor. Die Annahme liegt nahe, dass der Lobpreis ursprünglich nicht auf das Herrengebet folgte.⁴⁵ Das Fehlen eines doxologischen Gebetselements am Schluss des Vaterunser ist allerdings nicht für alle Riten der abendländischen Kirche charakteristisch, begegnet doch bei Ambrosius ein Lobpreis nach dem Vaterunser.⁴⁶ Für den römischen Ritus bleibt allerdings auch in den späteren Jahrhunderten bis zu den liturgischen Reformen im Anschluss an das

³⁹ Vgl. MRom 1570, 1528 und 1531f; MRom 1962, 1116.

⁴⁰ Karl Amon, Vaterunser 321. Gleichwohl ist die Doxologie nicht „kanonisiert“ worden.

⁴¹ Did 8,2 (FC I, 120f).

⁴² Vgl. Ingemar Furberg, Pater noster 1–31; Robert F. Taft, The Lord's Prayer 137–142.

⁴³ Erstmals mit Verweis auf die Feier der Eucharistie wird das Vaterunser von Optatus von Mileve erwähnt. Er schreibt in seinem Traktat c. Parmen. 2,20 (FC 56, 150f): „Denn wenn ihr die Hände auflegt und die Vergehen vergebt, wendet ihr euch gleich danach zum Altar und könnt das Herrengebet nicht auslassen und sagt natürlich: Vater unser, der du bist im Himmel, vergib uns unsere Schuld und unsere Sünden“; vgl. ferner Josef Andreas Jungmann, Missarum Sollemnia 2, 343, sowie Robert F. Taft, The Lord's Prayer 137–142.

⁴⁴ Ein gottesdienstlicher Gebrauch lässt sich aus der das Vaterunser betreffenden Notiz bei Optatus von Mileve nicht schließen (ebenso nicht aus jüngeren Zeugnissen wie etwa bei Gregor dem Großen, vgl. Josef Andreas Jungmann, Missarum Sollemnia 2, 345).

⁴⁵ Die Doxologie ist nachweislich seit dem 8. Jahrhundert nicht Teil der Messfeier; im Kontext des Vaterunser wird sie nirgends erwähnt. Im Sacramentarium Rhenauigiense ist der *Canon Missae* nahezu vollständig enthalten. Dort folgt auf die Gebetseinladung zum Vaterunser das Herrengebet, anschließend sind Embolismus und Friedensgruß vorgesehen. Eine Doxologie wird nicht erwähnt (vgl. Sac. Rhen. 1090f). Der Ordo Romanus V enthält in seinen Rubriken zum Vollzug von Vaterunser und Embolismus ebenfalls keinen Hinweis auf eine Doxologie (Michel Andrieu, Ordines Romani 2, 66–71). Gleiches gilt für das Missale Romanum Mediolani von 1474 (vgl. MRom Mediol. 1023–1026).

⁴⁶ Dieser weicht jedoch stark von der biblischen Doxologie ab: „Durch unseren Herrn Jesus Christus, in dem dir und mit dem dir Ehre, Lob, Verherrlichung, Hoheit und Macht mit dem Heiligen Geist von Anfang an, jetzt und immer und in alle Ewigkeit zuteilwerden. Amen“ (Ambrosius, sac. 6,24, FC 3, 198–201).

Zweite Vatikanische Konzil kennzeichnend, dass die Doxologie nicht Teil des Vaterunsers innerhalb der Messfeier ist.

In den Ostkirchen verläuft indes eine andere liturgische Entwicklung: Hier ist eine auf das Vaterunser folgende Doxologie für die Feier der Eucharistie von frühester Zeit an bezeugt.⁴⁷ Ebenso ist im Lauf der neuzeitlichen Liturgiegeschichte das Vaterunser mit Doxologie zu einem festen Bestandteil protestantischer Abendmahlsliturgie geworden.⁴⁸

Kurz nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde die deutsche Übersetzung des Vaterunsers (wie auch andere zentrale liturgische Texte) unter ökumenischen Gesichtspunkten sprachlich vereinheitlicht. Die neue Fassung des Vaterunsers bezieht die Doxologie mit ein. Diese Veränderungen erfolgten noch vor dem endgültigen Abschluss der Messbuchreform,⁴⁹ so dass im deutschsprachigen Missale die revidierte Übersetzung des Vaterunsers berücksichtigt ist. Der Embolismus ist – wie in der römischen *editio typica* vorgesehen – zu einem Einschub zwischen dem Vaterunser und der neu eingefügten Doxologie geworden.⁵⁰

3.2 Biblisch-liturgische Synthese

3.2.1 Der soteriologische Kontext von Embolismus und Doxologie

Der biblische Blick auf den Embolismus kreist um das Verlangen nach Erlösung. Die zum Ausdruck gebrachte Hoffnung setzt die Befreiung von Sünde und Schuld voraus. Der Embolismus ist ein ethisches Gebet, das soteriologisch begründet ist, und ein soteriologisches Gebet, das sich ethisch konkretisiert. Es geht um die enge Beziehung von Barmherzigkeit und Reinheit: Weder macht Reinheit die Barmherzigkeit überflüssig, noch ist Barmherzigkeit eine Ausnahme von der Reinheit; erst in ihrem Miteinander wird christliche Existenz wahrhaftig. Im liturgischen Gesamtzusammenhang präfiguriert der Embolismus als der Kommunion vorausgehendes Gebet die Eucharistie als von Gott gereichtes Viaticum und „Arznei der Unsterblichkeit“⁵¹ sowie als Sakrament des Friedens, das die Welt verändert.⁵² Daneben stellt er die Teilhabe am Altar vor den Horizont der apostolischen Weisung (vgl. 1 Kor 11,27–29), sich zunächst zu prüfen, um den Leib Christi nicht unwürdig zu empfangen und sich somit nicht selbst zu richten.⁵³

⁴⁷ Vgl. Johannes H. Emminghaus, Messe 273f; Jo Hermans, Eucharistie 282f.

⁴⁸ Vgl. Karl Amon, Vaterunser 322; Jo Hermans, Eucharistie 282f.

⁴⁹ Die ökumenische Fassung umfasst Vaterunser, Doxologie und das abschließende „Amen“ (vgl. Joseph Pascher, Vaterunser 65f). Die Verabschiedung des gemeinsamen Textes wurde von der Deutschen Bischofskonferenz 1967 beschlossen, im selben Jahr vom Heiligen Stuhl konfirmiert und trat für die Liturgie der Osternacht 1968 verbindlich in Kraft. Die Doxologie durfte dabei zunächst nicht in der Feier der Eucharistie verwendet werden, da das erneuerte Messbuch in der *editio typica* und folglich auch in seiner deutschsprachigen Version noch nicht erschienen war (vgl. Franz Hengsbach, Neufassung 44). So enthalten die Interimsmissalia noch die überlieferte Form ohne Doxologie (vgl. Altarmessbuch Bd. I, 114*–127*; Bd. II, 108*–123*; Bd. III, 66*–81*). In den Studentexten zur erneuerten Liturgie hingegen ist bereits die gegenwärtig gültige Form zur Erprobung enthalten (vgl. z. B. Osterzeit 46*–49*).

⁵⁰ Vgl. Karl Amon, Vaterunser 322.

⁵¹ Ignatius von Antiochia, ep. ad Eph. 20,2 (zit. nach SUC 1, 160).

⁵² Siehe unten, Abschnitt 3.2.3.

⁵³ Siehe unten, Abschnitt 3.2.2.

Der Embolismus ist ein an Gott gerichtetes Gebet mit soteriologischem Inhalt: Der allmächtige Vater möge durch den Sohn Erlösung zuteilwerden lassen. Der die Doxologie bestimmende Begründungszusammenhang knüpft an die Theozentrik des Embolismus an und lädt sie trinitarisch auf: Soteriologie ist konkrete Christologie. Die Sendung Jesu ist zunächst und zuletzt ein umfassender „Rettungseinsatz“. Dieser wird möglich durch den allgemeinen Heilswillen Gottes für seine Schöpfung, über die er in Gestalt des Sohnes als König und in der Kraft des Heiligen Geistes herrscht – nicht zur Legitimation von Politik, sondern zur Transformation des Ganzen. In der Doxologie bekennt die Gottesdienstgemeinde ihren Glauben an die Geschichtsmächtigkeit Gottes, der herrscht, Leben verheißt sowie spendet und daher als Retter verherrlicht wird. Dieses „kleine Credo“ unterscheidet die Eucharistie in ihrem Sinngehalt von jeder Esoterik: Im Sakrament lässt der Mensch in freier Entscheidung Gott in sein Innerstes, um ihm von dort in der ganzen Welt zu Gehör und Einlass zu verhelfen.

3.2.2 Der eschatologische Kontext von Embolismus und Doxologie

Die Doxologie ist eine theologische Antwort auf das Vaterunser. In präsentischer Formulierung wird die begründete Hoffnung darauf zum Ausdruck gebracht, dass die Bitten um das tägliche Brot, die Vergebung der Schuld und die Erlösung vom Bösen erhört werden. Die Doxologie lässt das Vaterunser nicht nur Bittgebet sein, sondern auch lobpreisendes Bekenntnis des Gottseins Gottes.

Die Sehnsucht nach einer vollendeten Königsherrschaft Gottes ist in der biblischen Überlieferung ebenso greifbar wie die Kritik an irdischer Herrschaft. Die Doxologie besitzt eine zentrale eschatologische Dimension, insofern sie die göttliche Offenbarung am Ende der Zeiten antizipiert. Als Bekenntnis der Herrlichkeit Gottes ist sie liturgischer Ausdruck seiner Souveränität. Gottes Kraft wird futurisch-eschatologisch alle Kräfte entmachten, die seiner Herrschaft entgegenstehen. „Reich“ und „Kraft“ gehen mit der eschatologischen Herrlichkeit Gottes einher.

Der Embolismus geht der Doxologie voraus, die Schuldvergebung der eschatologischen Vollendung. Die vier Bitten des Embolismus fokussieren in erster Linie die Gegenwart. Im finalen Nebensatz wird die Hoffnung mit der vorstehenden Schlussbitte um Freisein von Sünde begründet und in Scharnierfunktion ausgerichtet auf die Erlösung am Ende der Zeit. Die entstehende Gebetskommunikation ereignet sich ohne explizite Anamnese. Soteriologie und Eschatologie gehören aufs Engste zusammen. Die Einzigartigkeit des Vaterunsers bringt diesen Gedanken verdichtet zum Ausdruck. Das Gebet ist eine Verheißung, die Verheißung wird zum Bekenntnis, das Bekenntnis trägt die Betenden in der je neuen Gegenwart bis zur Vollendung. Ist in der Doxologie eine deutliche Theozentrik spürbar, verbinden sich im Embolismus Eschatologie und Christologie auf Gott hin. Die Parusie Christi wird zum Zielpunkt des Betens, begründet in Gottes Reich, Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit.

3.2.3 Der Embolismus als Friedensgebet

Im Embolismus betet der Priester um „Frieden in unseren Tagen“. Diese Bitte impliziert zum einen, dass die Ordnung der irdischen Belange für das Gottesreich nicht irrelevant ist;⁵⁴ sie impliziert aber vor allem den Glauben an die bereits begonnene Gottesherrschaft und mit ihr das Versprechen ewigen Friedens. Dieser wird greifbar, wenn Gott voll Erbarmen zur Seite steht und von Sünde und Schuld befreit. Der Embolismus stellt als Friedensgebet einen engen Zusammenhang zum sich anschließenden Friedensritus her, ist aber auch als Vorbereitung auf den Empfang der Kommunion zu verstehen.

Im Sakrament der Eucharistie erfahren die Mitfeiernden friedensstiftende Gemeinschaft sowie Versöhnung mit Gott und untereinander. Die Gemeinde erhält den Auftrag, das Geheimnis des Glaubens zu verkünden, „bis er kommt“ (1 Kor 11,26). Das eigene Leben wird „gewandelt“ und gemäß dem Evangelium umgestaltet. Die ethisch-diakonale Dimension der Liturgie tritt deutlich hervor. Der irdische Frieden ist anhaltend bedroht – sei es regional oder überregional.⁵⁵ Die Friedensbitte verbindet Liturgie und Welt. Mit ihr gibt es in der Messfeier neben dem Allgemeinen Gebet einen Ort, an dem beständig für Frieden gebetet wird. Der Embolismus nimmt den Friedensaspekt auf, der den Kern der sich anschließenden Elemente (Friedensgebet, -wunsch und -zeichen) ausmacht. Der Embolismus führt die tiefe theologische Verbindung zwischen dem Vaterunser und dem Friedensritus aus.

3.2.4 Embolismus und Doxologie

in liturgiepraktischer und ökumenischer Perspektive

Kaum ein anderes Element der Eucharistiefeyer erfährt einen so differenzierten Vollzug wie Embolismus und Doxologie. Neben verschiedenen gestischen Varianten kommt es zum Teil sogar zum Weglassen des Embolismus.⁵⁶ Es muss daher nicht verwundern, wenn die Liturgiewissenschaft vereinzelt eine Reform der bisherigen Vorgaben des Messbuchs diskutiert.⁵⁷ An dieser Stelle soll auf mögliche Reformvorschläge nicht eingegangen werden; vielmehr sollen – die theologischen Grundlagen berücksichtigend – liturgiepraktische und ökumenische Perspektiven erfasst und die Bedeutung beider Gebetselemente gewürdigt werden.

Der Embolismus ist in seiner vorliegenden Form ein Gebet römischer Tradition, auch wenn ähnliche Gebete in einigen orientalischen Riten begegnen.⁵⁸ Diese Erweiterung knüpft theologisch eng an das Vaterunser an und entfaltet biblische – und dezidiert jüdische – Grundkoordinaten. Mit dem Embolismus wird die Erlösungsbedürftigkeit von Mensch und Welt vor Gott gebracht, die diakonale Dimension der Liturgie wird greifbar.

⁵⁴ Vgl. Adolf Adam, *Eucharistiefeyer* 98.

⁵⁵ Vgl. Adolf Adam, *Eucharistiefeyer* 98; Hans Becher, *Erlöse uns* 137–139.

⁵⁶ Auch wenn hierzu keine empirischen Studien bekannt sind, darf die Praxis als variantenreich bezeichnet werden, vgl. Karl Amon, *Vaterunser* 320; Emil Joseph Lengeling, *Jahre* 169; Eduard Nagel, *Erlöse uns*.

⁵⁷ Vgl. zuletzt Karl Amon, *Vaterunser* 322f.

⁵⁸ So z. B. in den Riten der Syro-Malabarischen und der Assyrischen Kirche, in denen er auf das Vaterunser mit Schlussdoxologie als Gebet des Priesters folgt (vgl. Andreas Heinz, *Licht* 283–285 und 363–365).

In ökumenischer Hinsicht ist der jüdisch-christliche Ursprung der Doxologie von großer Bedeutung. Mit der Betonung der doxologischen Dimension des Gebetes und der Einführung der Doxologie nach Vaterunser und Embolismus in der Messfeier kommt explizit jüdische Gebetstradition in der Herzmitte der christlichen Liturgie neu zur Geltung;⁵⁹ jede zukünftige Liturgiereform sollte dies bedenken. Die Doxologie in Nähe zum Vaterunser erweist die jesuanische und jüdische Theozentrik als Fundament christlichen Betens. Überdies betet die katholische Kirche beim Vollzug der Doxologie gemeinsam mit nahezu allen christlichen Konfessionen. Die Positionierung der Doxologie am Schluss der Gebetseinheit ist theologisch schlüssig, insofern so die Bitten des Vaterunsers und des Embolismus – wie es jüdischer, alt- und ostkirchlicher Brauch ist – in den Lobpreis Gottes münden.⁶⁰ Das abschließende „Amen“ macht deutlich, dass im liturgischen Vollzug von der Einleitung ins Vaterunser über das Herrengebet selbst und den Embolismus bis zur Doxologie eine Einheit der Elemente hergestellt wird.

Ein kritischer Blick kann – ausgehend von der Einheit der Gebetselemente – auf die rituelle Inszenierung von Embolismus und Doxologie geworfen werden: Hinterfragbar mag manchem die Rubrik des Messbuchs erscheinen, nach welcher nur die Gemeinde die Doxologie und das „Amen“ als Akklamation laut spricht bzw. singt. Das Messbuch als „Rollenbuch“ für den Priester macht keine Angaben zur Gebetshaltung der Mitfeiernden;⁶¹ es sieht vor, dass der Hauptzelebrant nach dem Embolismus die zuvor ausgebreiteten Hände zusammenlegt, was primär eine Körperhaltung ist, die das persönliche Gebet leiblich zum Ausdruck bringt.⁶² Demgegenüber ist das in Orantenhaltung stehend vollzogene Gebet typisch für biblisches und altkirchliches Beten (vgl. 1 Tim 2,8).⁶³ Gerade die Doxologie als Lobpreis aller Liturgiefiernden an Gott, den Vater, bietet sich – vom Grundsatz her betrachtet – an, wie das Vaterunser und der Embolismus in Orantenhaltung vollzogen zu werden; womöglich trotz des Umstands, dass der Hauptzelebrant die Doxologie nicht laut mitbetet. So könnte nicht nur die Gemeinschaftsdimension, sondern auch die liturgietheologische Einheit der genannten Gebetselemente adäquater zum Ausdruck kommen, welche eine Feiargestalt erfordert, die der inneren Verwobenheit von Vaterunser, Embolismus und Doxologie als zentrales Gebet an zentraler Stelle gerecht wird.

⁵⁹ An dieser Stelle steht im MRom 1570, 1533 bzw. MRom 1962, 1117 ein trinitarischer Gebetsabschluss: der Embolismus endet also auch vor der Liturgiereform nicht ohne eine doxologische Ansprache Gottes.

⁶⁰ Siehe oben, Abschnitt 2.2.

⁶¹ Vgl. MRom 2002, 598f sowie MB 513. Einen Einblick in die Debatte über die angemessene Gebetshaltung sowohl des Priesters als auch der Mitfeiernden beim Vollzug der Präsidialgebete geben Stefan Heid, *Haltung* 611–619, und Liborius Olaf Lumma, *Sichniederwerfen* 263–275. Beide heben, biblisch und liturgisch begründet, die zentrale Stellung der Orantenhaltung in der christlichen Liturgie hervor und reflektieren vor diesem Hintergrund die gegenwärtige Praxis.

⁶² Vgl. Romano Guardini, *Zeichen* 12; A. Ronald Sequeira, *Gottesdienst* 33f.

⁶³ Vgl. auch Ex 9,29.33; 1 Kön 8,54; Neh 8,6; Ps 28,2; 63,5; 77,3; Jes 1,15; ferner Stefan Heid, *Haltung* 613–618; Heid verweist auf zahlreiche Beispiele aus Kirchenbau und Ikonographie des Altertums; außerdem Liborius Olaf Lumma, *Sichniederwerfen* 264–268. Es soll nicht verschwiegen werden, dass auch das Gebet in kniender Haltung biblische und altkirchliche Wurzeln hat; dies ist allerdings für den Vollzug von Vaterunser, Embolismus und Doxologie nicht erheblich, da an dieser Stelle das Knien nicht vorgesehen und liturgietheologisch die weniger adäquate Gebetshaltung ist.

Literaturverzeichnis

Die in diesem Literaturverzeichnis verwendeten Abkürzungen richten sich nach dem Abkürzungsverzeichnis von Siegfried Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin ³2014. Dort nicht vermerkte Abkürzungen sind im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt.

Quellentexte

Bibelausgaben und Texte aus der Tradition Israels

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Das Alte Testament. Hrsg. von der Katholischen Bibelanstalt Stuttgart u. a., Stuttgart 1980.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Das Neue Testament. Hrsg. von der Katholischen Bibelanstalt Stuttgart u. a., Stuttgart 1979.

Novum Testamentum Graece. Hrsg. von Barbara und Kurt Aland u. a., Stuttgart ²⁷1993.

Novum Testamentum Graece. Hrsg. von Barbara und Kurt Aland u. a., Stuttgart ²⁸2012.

Reinmuth, Eckart (Hrsg.), Joseph und Aseneth, Tübingen 2009 (Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia [Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen] 15).

Robinson, James M. / Hoffmann, Paul / Kloppenborg, John S. (Hrsg.), The Critical Edition of Q, Leuven 2000.

Septuaginta Deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung. Hrsg. von Wolfgang Kraus / Martin Karrer, Stuttgart 2009.

Stier, Fridolin, Das Neue Testament. Aus dem Nachlass hrsg. von Eleonore Beck, Gabriele Miller und Eugen Sitarz, München 1989.

Liturgische Quellentexte

Liturgische Bücher

Enchiridion euchologicum fontium liturgicorum. Hrsg. von Enzo Lodi, Rom 1979.

Die Eucharistiefeier der Ostkirche im byzantinischen Ritus. Die göttliche Liturgie unserer Heiligen Väter Johannes Chrysostomos und Basileios des Großen. Auf Grund der Ausgabe von Myron Hornykewitsch vorgelegt von Herbert Vorgrimler, Graz 1962.

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau. Hrsg. auf Beschluss der 8. Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau vom 3. Dezember 1993, Frankfurt/M. ³2001.

Die Feier der Heiligen Messe. Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Kleinausgabe. Das Messbuch deutsch für alle Tage des Jahres. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der Bischöfe von Luxemburg, Bozen-Brixen und Lüttich, Einsiedeln ²1988.

Die Feier der Heiligen Messe. Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Hochgebet für Messen für besondere Anliegen, Freiburg/Br. 1994.

Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensakramente und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-)Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg, Freiburg/Br. ²1994.

Fünf Hochgebete. Votivhochgebet „Versöhnung“. Hochgebete für Messfeiern mit Kindern. Studienausgabe für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Mit einem Anhang: Hochgebet für Messfeiern mit Gehörlosen. Approbierter und konfirmierter Text. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Fribourg, Salzburg und Trier, Freiburg/Br. 2010 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“).

Gebet- und Gesangbuch der Christkatholischen Kirche der Schweiz, Basel 2004.

Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Stammteil. Hrsg. von den Bischöfen Deutschlands und Österreichs und der Bistümer Bozen-Brixen, Lüttich und Luxemburg, Freiburg/Br. 1975.

Gotteslob. Katholisches Gebet- und Gesangbuch. Stammteil. Hrsg. von den (Erz-)Bischöfen Deutschlands und Österreichs und dem Bischof von Bozen-Brixen, Stuttgart 2013.

Die Göttliche Liturgie unseres Heiligen Vaters Johannes Chrysostomus. Hrsg. von der Patriarchalen Liturgiekommission der Ukrainischen Griechisch-Katholischen Kirche, München 2013.

Katholisches Gesangbuch. Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz. Hrsg. im Auftrag der Schweizer Bischofskonferenz, Zug 1998.

Die koptische Liturgie. Übersetzt und kommentiert von Karam Khella, Hamburg 1989.

Landshuter Gesangbuch. Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der röm.-kath. Kirche. Hrsg. von Norbert Hauner / Franz Seraph von Kohlschein, Landshut 1777.

Lateinisch-deutsches Altarmessbuch. Bd. 1–3. Ausgabe für den liturgischen Gebrauch im Auftrag der Fuldaer und der Schweizer Bischofskonferenz besorgt von den Liturgischen Kommissionen Deutschlands und der Schweiz, Einsiedeln 1965 / 1966.

Messale Ambrosiano. Secondo il rito della Santa Chiesa di Milano. Riformato a norma dei decreti del concilio vaticano II. Promulgato dal Signor Cardinale Giovanni Colombo, Mailand 1976.

- Missale Ambrosianum ex decreto Pii IX. pontificis maximi restitutum, ss. D. N. Leonis pp. XIII. jussu recognitum, Eugnii card. Tosi archiepiscopi auctoritate editum, Editio tertia post typicam, Mailand 1924.
- Missale mixtum. Liturgia Mozarabica secundum regulam Beati Isidori, in: PL 85, Paris 1862.
- Missale Romanum. Editio princeps (1570). Eing. u. hrsg. von Manlio Sodi / Achille Maria Triacca. Mit einem Vorwort von S. E. Kardinal Carlo M. Martini, Vatikanstadt 1998 (MLCT 2).
- Missale Romanum anno 1962 promulgatum. Reimpressio. Hrsg. von Cuthbert Johnson / Anthony Ward, Rom 1994 (BEL.SLS 2).
- Missale Romanum ex decreto ss. concilii tridentini restitutum summorum pontificum cura recognitum. Editio typica, Typis Polyglottis Vaticanis 1962.
- Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo Missae. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1970.
- Missale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum / auctoritate Pauli PP. VI promulgatum Ioannis Pauli PP. II cura recognitum. Editio typica tertia, Typis Vaticanis 2002.
- Missalis Romani editio princeps Mediolani anno 1474 prelis mandata. Reimpressio. Hrsg. v. Anthony Ward / Cuthbert Johnson, Rom 1996 (BEL.SLS 3).
- Missel Romain, Paris 1974.
- Les Ordines Romani du haut moyen âge. II. Les textes (Ordines I–XIII). Hrsg. von Michel Andrieu, Leuven 1948.
- The Roman missal. Official english texts. Revised by decree of the 2. Vatican Council and published by authority of Pope Paul VI, London 1974.
- Sacramentarium Rhenaugiense. Handschrift Rh 30 der Zentralbibliothek Zürich. Hrsg. von Anton Hänggi / Alfons Schönherr, Fribourg 1970 (SpicFri 15).
- Sacramentarium Veronense (Cod. Bibl. Capit. Veron. LXXXV [80]). In Verbindung mit Leo Eizenhöfer und Petrus Siffrin hrsg. von Leo Cunibert Mohlberg, Rom²1966 (RED.F 1).
- Seder hat-tefillôt = Das jüdische Gebetbuch. Gebete für Schabbat und Wochentage. Hrsg. von Jonathan Magonet in Zusammenarbeit mit Walter Homolka. Übersetzung aus dem Hebräischen von Annette Böckler, Berlin²2004.
- Das vollständige Römische Messbuch. Lateinisch und deutsch mit allgemeinen und besonderen Einführungen im Anschluss an das Messbuch von Anselm Schott. Hrsg. von den Benediktinern der Erzabtei Beuron, Freiburg/Br. 1962.

Begleitdokumente

Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch, in: Die Feier der heiligen Messe. Messbuch für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Kleinausgabe. Das Messbuch deutsch für alle Tage des Jahres. Hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der Bischöfe von Luxemburg, Bozen-Brixen und Lüttich, Einsiedeln ²1988, 23*–73*.

Grundordnung des Römischen Messbuchs. Vorabpublikation zum Deutschen Messbuch (3. Auflage). Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2007 (Arbeitshilfen 215).

Die Messfeier – Dokumentensammlung. Auswahl für die Praxis. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ¹²2015 (Arbeitshilfen 77).

Die Osterzeit. Ostermontag bis Pfingsten. Hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, Einsiedeln 1972 (Ausgewählte Studientexte für das künftige deutsche Messbuch I).

Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz für Meßfeiern kleiner Gemeinschaften (Gruppenmessen) (1970), in: Die Messfeier – Dokumentensammlung. Auswahl für die Praxis, Bonn ¹²2015 (Arbeitshilfen 77) 163–172.

Weitere antike, patristische und kirchengeschichtliche Quellentexte

Ambrosius, *De sacramentis* – Über die Sakramente, *De mysteriis* – Über die Mysterien, lateinisch – deutsch. Übers. u. eing. von Josef Schmitz, Freiburg/Br. 1990 (FC 3).

Anaphora Basilii Caesariensis, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Prex Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 347–357.

Anaphora Iacobi Fratris Domini, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Prex Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 244–261.

Augustinus, *Sermo* 17,5,5, in: PL 38, Paris 1841, 127.

Augustinus, *Sermo* 272, in: PL 38, Paris 1841, 1247f.

Augustinus, *Sermo* Denis 6,3, in: PL 46, Paris 1865, 836.

Die Benediktusregel / *Regula Benedicti*. Hrsg. im Auftrag der Salzburger Äbtenkonferenz, Beuron 1996.

Bernold von Konstanz, *Micrologus*, in: PL 151, Paris 1881, 978–1022.

Cyprian, *De dominica oratione*, in: S. Thasci Caecili Cypriani opera omnia. Hrsg. von Wilhelm von Hartel, Wien 1868–1871 (CSEL 3) 267.

- Didache (Apostellehre). Barnabasbrief. Zweiter Klemensbrief. Schrift an Diognet. Eingeleitet, herausgegeben, übertragen und erläutert von Klaus Wengst, Darmstadt 1984 (SUC 2).
- Didache. Erklärt von Kurt Niederwimmer, Göttingen, 2. erg. Aufl. 1993 (KAV 1).
- Didache – Zwölf-Apostel-Lehre, Traditio apostolica – Apostolische Überlieferung, lateinisch – griechisch – deutsch. Übersetzt und eingeleitet von Georg Schöllgen / Wilhelm Geerlings, Freiburg/Br. ²1992 (FC 1).
- Die sieben Ignatiusbriefe, in: Die apostolischen Väter. Eingel., hrsg., übertragen und erläutert von Joseph A. Fischer, Darmstadt ¹⁰1993 (Nachdruck 2011) (SUC 1) 109–225.
- Justin, Apologie I, in: PG 6, Paris 1884, 327–440.
- Justin, Apologie I, in: Anton Hänggi / Irmgard Pahl (Hrsg.), *Prex Eucharistica. Textus e variis liturgiis antiquioribus selecti*, Fribourg 1968 (SpicFri 12) 68–73.
- Le Liber Pontificalis. Texte, introduction et commentaire. Hrsg. von Louis Duchesne, Paris 1886 (BEFAR.R 3,1).
- Meliton von Sardes, Vom Passa. Die älteste christliche Osterpredigt. Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Josef Blank, Freiburg/Br. 1963.
- Migne, Jacques Paul (Hrsg.), *Patrologiae cursus completus. Series Graeca* 1–161, Paris 1857–1905.
- Migne, Jacques Paul (Hrsg.), *Patrologiae cursus completus. Series Latina* 1–221, Paris 1844–1863.
- Optatus von Mileve, *Contra Parmenianum Donatistam – Gegen den Donatisten Parmenianus*, lateinisch – deutsch. Hrsg. von Hermann Josef Sieben, Freiburg/Br. 2013 (FC 56).
- Origenes, *Commentarii in epistulam ad Romanos. Römerbriefkommentar*. Übersetzt und eingeleitet von Theresia Heither, Freiburg/Br. 1996 (FC 2/5).
- Origenes, *Libellus de Oratione*, in: PG 11, Paris 1857, 415–562.
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum* (1 bis 99), Wien 1866–.
- Sancti Gregorii Papae I, cognomento Magni, *Opera omnia*, in: PL 77, Paris 1896.
- Tertullian, *De baptismo. De Oratione. Von der Taufe. Vom Gebet*. Übersetzt und eingeleitet von Dietrich Schleyer, Freiburg/Br. 2006 (FC 76).
- Theodor von Mopsuestia, *Katechetische Homilien*, Bd. 2. Übersetzt und eingeleitet von Peter Bruns, Freiburg/Br. 1995 (FC 17/2).

Lehramtliche und kirchliche Quellentexte

Benedikt XVI., *Litterae encyclicae Spe salvi*, in: AAS 99 (2007) 985–1027.

Benedikt XVI., Nachsynodales Schreiben *Sacramentum Caritatis* über die Eucharistie, Quelle und Höhepunkt von Leben und Sendung der Kirche vom 22. Februar 2007, Bonn ²2007 (VApS 177).

Codex Iuris Canonici. Auctoritate Joannis Pauli PP. II promulgatus. Codex des kanonischen Rechtes. Lateinisch-deutsche Ausgabe mit Sachverzeichnis. Im Auftrag der Deutschen, Österreichischen und Schweizer Bischofskonferenzen, der Erzbischöfe von Luxemburg und von Straßburg sowie der Bischöfe von Bozen-Brixen, von Lüttich und von Metz, Kevelaer ⁵2001.

Denzinger, Heinrich, Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen. Hrsg. von Peter Hünemann, Freiburg/Br. ⁴³2010.

Dokumente zur Erneuerung der Liturgie. Hrsg. von Heinrich Rennings / Martin Klöckener, Kevelaer / Fribourg, Bd. 1 ²2002, Bd. 2 1997, Bd. 3 2001.

Instruktion der Kongregation für die Sakramente und den Gottesdienst (Sektion für den Gottesdienst) *Inaestimabile donum* über einige Normen zur Feier und Verehrung des Geheimnisses der heiligsten Eucharistie vom 3. April 1980, in: DEL 3959–3993.

Instruktion *Redemptionis Sacramentum* über einige Dinge bezüglich der heiligsten Eucharistie, die einzuhalten und zu vermeiden sind vom 25. März 2004. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2004 (VApS 164).

Instruktion zu einigen Fragen über die Mitarbeit der Laien am Dienst der Priester. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1997 (VApS 129).

Johannes Paul II., Enzyklika *Ecclesia de Eucharistia* an die Priester und Diakone, an die gottgeweihten Personen und an alle Christgläubigen über die Eucharistie in ihrer Beziehung zur Kirche vom 17. April 2003. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ³2003 (VApS 159).

Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993.

Rundschreiben der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung „Die rituelle Bedeutung der Gabe des Friedens in der Messe“ vom 8. April 2014, unter: http://www.katholisch.at/dl/slrOJKJKKoNLkJqx4KJK/Kongregation_fuer_den_Gottesdienst_Gabe_des_Friedens.pdf [Zugriff am 16.07.2015].

Zum gemeinsamen Dienst berufen. Die Leitung gottesdienstlicher Feiern. Rahmenordnung für die Zusammenarbeit von Priestern, Diakonen und Laien im Bereich der Liturgie. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn ⁸2010 (Die deutschen Bischöfe 62).

Lexika und Nachschlagewerke

- Bauer, Walter, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. Hrsg. von Kurt Aland / Barbara Aland, Berlin ⁶1988.
- Berger, Rupert, Pastoralliturgisches Handlexikon. Das Nachschlagewerk für alle Fragen zum Gottesdienst, Freiburg/Br. ⁵2013.
- Blass, Friedrich / Debrunner, Albert / Rehkopf, Friedrich, Grammatik des neutestamentlichen Griechisch, Göttingen ¹⁸2001.
- Calwer Bibellexikon 1 und 2. Hrsg. von Otto Betz, Stuttgart ²2006.
- Encyclopaedia Judaica I bis XXII. Hrsg. von Fred Skolnik / Michael Berenbaum, Detroit ²2007.
- Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament I bis III. Hrsg. von Horst Balz / Gerhard Schneider, Stuttgart 1980–1983, ²1992, [einbändig] ³2011.
- Lexikon für Theologie und Kirche I bis XI. Hrsg. von Walter Kasper u. a., Freiburg/Br. ³1993–2001.
- Liddell, Henry G. / Scott, Robert, A Greek English Lexicon, Oxford ⁹1982.
- Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 10 und 17 Bände, Reg., Suppl. Hrsg. von Ludwig Finscher, Kassel 1994–2008.
- Der neue Pauly. Enzyklopädie der Antike. Hrsg. von Hubert Cancik / Helmuth Schneider, Stuttgart 1996–2010.
- Neues Bibel-Lexikon I bis III. Hrsg. von Manfred Görg / Bernhard Lang, Zürich 1991, 1995 und Düsseldorf 2001.
- Theologische Realenzyklopädie I bis XXXVI. Hrsg. von Gerhard Krause / Gerhard Müller, Berlin 1977–2004.
- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament I, II/1 und II/2. Hrsg. von Lothar Coenen / Erich Beyreuther / Hans Bietenhard, Wuppertal 1967, 1969, 1971.
- Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament. Neubearbeitung I bis II. Hrsg. von Lothar Coenen / Klaus Haacker, Wuppertal 1997, 2000, Neubearbeitung 2005.
- Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament I und II. Hrsg. von Ernst Jenni / Claus Westermann, München ⁶2004.
- Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament I bis X. Hrsg. von Gerhard Johannes Botterweck / Helmer Ringgren / Heinz-Josef Fabry, Stuttgart 1970–2000.
- Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament I bis X. Hrsg. von Gerhard Kittel / Gerhard Friedrich, Stuttgart 1933–1979.

Fachliteratur

- Adam, Adolf, Die Eucharistiefeier. Quelle und Gipfel des Glaubens, Freiburg/Br. 1991.
- Adam, Adolf / Haunerland, Winfried, Grundriss Liturgie. Neuausgabe, Freiburg/Br. ⁹2012.
- Albertz, Rainer / Frankemölle, Hubert, Art. Friede, in: NBL I, Zürich 1991, 706–708.
- Amon, Karl, Vaterunser – Doxologie – Embolismus, in: BiLi 86 (2013) 320–323.
- Angenendt, Arnold, Offertorium. Das mittelalterliche Messopfer, Münster 2013 (LQF 101).
- Angenendt, Arnold, Reinheit und Unreinheit. Anmerkungen zu „Purity and Danger“, in: Peter Burschel / Christoph Marx (Hrsg.), Reinheit, Wien 2011 (Veröffentlichungen des Instituts für historische Anthropologie 12) 47–73.
- Atkinson, Charles M., Agnus Dei, in: MGG Sachteil 1, Kassel ²1994, 267–275.
- Avenary, Hanoch, Art. Amen, in: Encyclopaedia Judaica II, Detroit ²2007, 28f.
- Bachl, Gottfried, Eucharistie. Macht und Lust des Verzehens, St. Ottilien 2008.
- Bachmann, Michael, Noch ein Blick auf den ersten apokalyptischen Reiter (von Apk 6.1–2), in: NTS 44 (1998) 257–278.
- Backhaus, Knut, Art. Reinheit IV. Neues Testament, in: LThK VIII, Freiburg/Br. ³1999, 1013f.
- Bahr, Gordon J., The Seder of Passover and the Eucharistic Words, in: NT 12 (1970) 181–202.
- Baird, William, „One against the other“. Intra-church conflict in 1 Corinthians, in: Robert T. Fortna / Beverly Roberts Gaventa (Hrsg.), The conversation continues. Studies in Paul and John in Honor of J. Louis Martin, Nashville 1990, 116–136.
- Ballhorn, Egbert / Wildgruber, Regina / Winter, Stephan, Amen, in: Birgit Jeggler-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 23–40.
- Baltensweiler, Heinrich, Art. Rein – (*h*)agnos, in: ThBLNT II/2, Wuppertal 1971, 1036f.
- Bärsch, Jürgen, „... aus ihr empfangen Handlungen und Zeichen ihren Sinn“ (SC 24). Biblische Interpretamente liturgischer Symbole und Riten am Beispiel des Kommunionteils der römischen Messliturgie, in: Alexander Zerfuß / Ansgar Franz (Hrsg.), Wort des lebendigen Gottes. Liturgie und Bibel, Tübingen 2016 (PiLi 16) 335–356.
- Barth, Gerhard, Art. *pistis*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 216–231.

- Becher, Hans, „Erlöse uns, Herr, ...“. Warum der Embolismus nach dem Vaterunser heute so wichtig ist, in: Gottesdienst 41 (2007) 137–139.
- Beck, Hartmut / Wander, Bernd, Art. Friede, in: TBLNT I, Wuppertal 2005, 543–547.
- Becker, Hansjakob, Das Brotbrechen, in: Wolfgang Meurer (Hrsg.), Volk Gottes auf dem Weg. Bewegungselemente im Gottesdienst, Mainz 1989, 87–89.
- Becker, Hansjakob, Einheit und Frieden. Liturgietheologisch frag-würdige und pastoralliturgisch an-stößige Gedanken im Kontext von Pax und Communio, in: Erich Renhart / Andreas Schnider (Hrsg.), Sursum corda. Variationen zu einem liturgischen Motiv. FS Philipp Harnoncourt, Graz 1991, 105–110.
- Becker, Jürgen, Das Evangelium des Johannes. Kapitel 1–10, Gütersloh 1979 (ÖTBK 4/1).
- Berger, Klaus, Art. Amen, in: NBL I, Zürich 1991, 86f.
- Berger, Klaus, Die Gesetzesauslegung Jesu I, Neukirchen 1972 (WMANT 40).
- Berger, Rupert, Die Feier der heiligen Messe. Eine Einführung, Freiburg/Br. 2009.
- Berger, Rupert, Art. Gruß, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 176.
- Berger, Rupert, Art. Handkommunion, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 155f.
- Berger, Rupert, Art. Kelchkommunion, in: Pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg/Br. ⁵2013, 197f.
- Berges, Ulrich, Das Buch Jesaja, in: Erich Zenger (Hrsg.), Stuttgarter Altes Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar und Lexikon, Stuttgart 2004, 1390–1486.
- Berges, Ulrich, The Fourth Servant Song (Isaiah 52:13 – 53:12): Reflections on the Current Debate on the Symbolism of the Cross from the Perspective of the Old Testament, in: OTEs 25 (2012) 481–499.
- Berges, Ulrich, Jesaja 49–54, Freiburg/Br. 2015 (HThKAT).
- Berges, Ulrich, Servant and Suffering in Isaiah and Jeremiah: Who Borrowed from Whom?, in: OTEs 25 (2012) 247–259.
- Bertsch, Ludwig (Hrsg.), Der neue Meßritus im Zaire. Ein Beispiel kontextueller Liturgie, Freiburg/Br. 1993 (TDW 18).
- Betschart, Hanspeter, „Herr, ich bin nicht würdig ...“, in: SKZ 170 (2002) 403f.
- Betz, Hans Dieter, Art. (*h*)*e**i**s*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 969–971.
- Betz, Hans Dieter, Gemeinschaft des Glaubens und Herrenmahl. Überlegungen zu 1 Kor 11,17–34, in: ZThK 98 (2001) 401–421.

- Beuken, Willem A. M., Jesaja 1–12. Unter Mitwirkung und in Übersetzung aus dem Niederländischen von Ulrich Berges, Freiburg/Br. 2003 (HThKAT).
- Beutler, Johannes, Das Johannesevangelium. Kommentar, Freiburg/Br. 2013.
- Bieringer, Reimund, Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (Joh 1,29). Eine kontextorientierte und redaktionsgeschichtliche Untersuchung auf dem Hintergrund der Passatradition als Deutung des Todes Jesu im Johannesevangelium, in: Gilbert van Belle (Hrsg.), *The Death of Jesus in the Fourth Gospel*, Leuven 2007 (BETL 200) 199–232.
- Blank, Josef, Das Evangelium nach Johannes I–III, Düsseldorf 1977–1981 (GSL.NT 4/1–3).
- Botha, Phil J., Annotated History – The Implications of Reading Psalm 34 in Conjunction with 1 Samuel 21–26 and Vice Versa, in: OTE 21 (2008) 593–617.
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas I, Zürich 1989 (EKK III/1).
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas III, Zürich 2001 (EKK III/3).
- Bovon, François, Das Evangelium nach Lukas IV, Düsseldorf 2009 (EKK III/4).
- Bovon, François, Une formule prepaulinienne dans l’Épître aux Galates, in: André Benoit / Marc Philonenko / Cyrille Vogel (Hrsg.), *Paganisme, Judaïsme, Christianisme. FS Marcel Simon*, Paris 1978, 91–107.
- Broer, Ingo, Die Seligpreisungen der Bergpredigt. Studien zu ihrer Überlieferung und Interpretation, Königstein 1986 (BBB 61).
- Browe, Peter, Die Eucharistie im Mittelalter. Liturgiehistorische Forschungen in kulturwissenschaftlicher Absicht. Mit einer Einführung hrsg. von Hubertus Lutterbach / Thomas Flammer, Münster 2003 (Vergessene Theologen 1).
- Brox, Norbert, Der erste Petrusbrief, Zürich 1979 (EKK XXI).
- Brox, Norbert, Die Pastoralbriefe, Regensburg ⁵1989 (RNT)
- Budde, Achim, „Bis du kommst ...“ – und keinen Tag länger! Annäherungen an die eschatologische Vorstellungswelt antiker Eucharistiegebete, in: BiLi 82 (2009) 264–269.
- Bugnini, Annibale, Die Liturgiereform 1948–1975. Zeugnis und Testament. Deutsche Ausgabe hrsg. von Johannes Wagner unter Mitarbeit von François Raas, Freiburg/Br. 1988.
- Bultmann, Rudolf, Das Evangelium des Johannes, Göttingen ¹⁹1968 (KEK II).
- Bürki, Bruno, Osculum pacis – ein Zeichen im Gottesdienst heute, in: JLH 31 (1987/88) 84–88.
- Busse, Ulrich, Das Johannesevangelium. Bildlichkeit, Diskurs und Ritual, Leuven 2002 (BETL 162).

- Cardinale, Gianni, Römisches Messbuch. Interview mit Kardinal Francis Arinze. Gehet hin in Frieden, unter: <http://www.30giorni.it/te/articolo.asp?id=19700> [Zugriff am 02.09.2016].
- Craig, Barry M., *Fractio panis. A History of the Breaking of Bread in the Roman Rite*, Rom 2011 (StAns 151 = ALit 29).
- Cullmann, Oscar, *Das Gebet im Neuen Testament. Zugleich Versuch einer vom Neuen Testament aus zu erteilenden Antwort auf heutige Fragen*, Tübingen ²1997.
- De Jong, Joannes Petrus, *Le rite de la commixtion dans la messe romaine, dans ses rapports avec les liturgies syriennes*, in: ALw 4 (1956) 245–278; 5 (1957) 33–79.
- Dettwiler, Andreas, *Die Gegenwart des Erhöhten*, Göttingen 1995 (FRLANT 169).
- Dietlein, Georg, *Der Friedensgruß in der Liturgie. Anmerkungen zum Rundschreiben der Gottesdienstkongregation*, in: Gd 48 (2014) 137–139.
- Diözesanes neokatechumenales Zentrum e.V., *Der Neokatechumenale Weg. Statut*, unter: http://www.neokatechumenaler-weg.de/public/file/Statuto_definitivo_tedesco.pdf (Zugriff am 10.01.2015).
- Dohmen, Christoph, *Exodus 19–40*, Freiburg/Br. 2004 (HThKAT).
- Dschulnigg, Peter, *Das Markusevangelium*. Stuttgart 2007 (ThKNT 2).
- Dschulnigg, Peter, *Der Tod Jesu am Kreuz im Licht der Evangelien*, in: Beate Kowalski / Richard Höffner / Jozef Verheyden (Hrsg.), *Studien zu Einleitungsfragen und zur Theologie und Exegese des Neuen Testaments. Gesammelte Aufsätze von Peter Dschulnigg*, Leuven 2010 (BToSt 9) 287–307.
- Duffrer, Günter, *Kommunion und Entlassung*, in: Gd 3 (1969) 175.
- Dupont, Jacques, *Les Béatitudes I*, Paris ²1969 (EtB).
- Dürig, Walter, *Die Bedeutung der Brotbitte des Vaterunsers bei den lateinischen Vätern bis Hieronymus*, in: LJ 18 (1968) 72–86.
- Dürig, Walter, *Das Vaterunser in der Messe*, in: Theodor Maas-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), *Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Messfeier*. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 323–330.
- Ebenbauer, Peter / Pichler, Josef / Renhart, Erich, *Einleitung und Schlussformeln des Tagesgebets*, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten*, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 145–159.
- Ebner, Martin, *Identitätsstiftende Kraft und gesellschaftlicher Anspruch des Herrenmahls. Thesen aus exegetischer Sicht*, in: Ders. (Hrsg.), *Herrenmahl und Gruppenidentität*, Freiburg/Br. 2007 (QD 221) 284–291.
- Ebner, Martin, *Die Stadt als Lebensraum der ersten Christen. Das Urchristentum in seiner Umwelt I*, Göttingen 2012 (GNT I,1).

- Eckert Jost, Wer ist Jesus von Nazaret im Kontext des Neuen Testaments?, in: Hans-Gerd Wirtz (Hrsg.), Dreieinig Einer. Das Ringen um das christliche Gottesbild: Eine bleibende Herausforderung, Mainz 2008, 25–45.
- Ecckey, Wilfried, Lukasevangelium. Unter Berücksichtigung seiner Parallelen, Neukirchen-Vluyn ²2006.
- Egger, Monika / Koch, Alois / Weibel, Walter, Halleluja, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 33–51.
- Elbogen, Ismar, Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung, Hildesheim ³1931 (Nachdruck 1995).
- Elliott, John H., 1 Peter. A New Translation with Introduction and Commentary, New Haven 2000 (AncB 37B).
- Emminghaus, Johannes H., Die Messe. Wesen – Gestalt – Vollzug, Klosterneuburg ⁵1992 (Schriften des Pius-Parsch-Instituts Klosterneuburg 1).
- Ernst, Josef, Johannes. Ein theologisches Portrait, Düsseldorf 1991.
- Ernst, Stephan, Wandlung unserer Praxis. Der Zusammenhang von eucharistischer Feier und mitmenschlichem Handeln, in: Winfried Haunerland (Hrsg.), Mehr als Brot und Wein. Theologische Kontexte der Eucharistie, Würzburg 2005, 201–220.
- Eslar, Philip F., The role of Hannah in 1 Samuel 1:1–2:21. Understanding a biblical narrative in its ancient context, in: Christian Strecker (Hrsg.), Kontexte der Schrift II, Stuttgart 2005, 15–36.
- Ettl, Claudio, Einsheit und Vielheit der Einheit. Christliche Existenz in Kirche und Welt (Eph 4,1–16), in: Andreas Leinhäupl (Hrsg.), Der Epheserbrief. Von der Anziehungskraft gelebter Kirche, Stuttgart 2010 (Bibelauslegungen mit Praxisvorschlägen) 70–79.
- Faber, Eva-Maria, Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt ³2011.
- Fander, Monika, Die Stellung der Frau im Markusevangelium, Altenberge ²1990 (MThA 8).
- Finkenrath, Günter, Art. *mysterion* / Geheimnis, in: TBLNT I, Wuppertal 1967, 476–479.
- Fischer, Balthasar, Praeceptis salutaribus moniti, in: ALW I (1950) 124–127.
- Fischer, Balthasar, Volk Gottes um den Altar, Trier ⁴1984.
- Fischer, Georg, Jeremia 1–25, Freiburg/Br. 2005 (HThKAT).
- Fitzmyer, Joseph A., Art. *kyrios*, in: EWNT II, Stuttgart 1981, 811–820.
- Foerster, Werner, Art. *axios, anxios*, in: ThWNT I, Stuttgart 1933, 378f.
- Foerster, Werner, Art. *eirene*, in: ThWNT II, Stuttgart 1935, 405–418.

- Foley, Edward, Chapter II: The structure of the mass, its elements and its parts, in: Ders. / Nathan D. Mitchell / Joanne M. Pierce (Hrsg.), *A commentary on the general instruction of the Roman Missal*. Developed under the auspices of the Catholic Academy of Liturgy and cosponsored by the Federation of Diocesan Liturgical Commissions, Collegeville/MN 2007 (A Pueblo book) 113–198.
- Frankemölle, Hubert, *Die Makarismen (Mt 5,1–12; Lk 6,20–23). Motive und Umfang der redaktionellen Komposition*, in: *BZ NF 15* (1971) 52–57.
- Franz, Ansgar / Hieke, Thomas / Huber, Konrad / Zerfaß, Alexander, *Sanctus*, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten*, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 145–163.
- Freilinger, Christoph / Urbanz, Werner / Zugmann, Michael, *Dynamik der Wortverkündigung*, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten*, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 9–32.
- Frey, Jörg, „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat...“ Zur jüdischen Deutung der ehernen Schlange und ihrer christologischen Rezeption in Johannes 3,14f, in: Martin Hengel / Hermut Löhr (Hrsg.), *Schriftauslegung im antiken Judentum und im Urchristentum*, Tübingen 1994 (WUNT 73) 153–205.
- Furberg, Ingemar, *Das Pater noster in der Messe*, Lund 1968 (BTP 21).
- Geerlings, Wilhelm / Greshake, Gisbert, *Die Zeit der Väter*, Mainz 1980 (Quellen geistlichen Lebens 1).
- Georgi, Dieter, *Der vorpaulinische Hymnus Phil 2,6–11*, in: Erich Dinkler (Hrsg.), *Zeit und Geschichte*. FS Rudolf Bultmann (80), Tübingen 1964, 263–293.
- Gerhards, Albert, *Akklationen im Eucharistiegebet. Funktion und Gestalt im Liturgievergleich*, in: Hans-Jürgen Feulner (Hrsg.), *Crossroad of cultures. Studies in liturgy and patristics in honor of Gabriele Winkler*, Rom 2000 (OCA 260) 315–329.
- Gerhards, Albert, *Höhepunkt auf dem Tiefpunkt? Überlegungen zur musikalischen Gestalt des Eucharistischen Hochgebets*, in: Erich Renhart / Andreas Schneider (Hrsg.), *Sursum corda. Variationen zu einem liturgischen Motiv*. FS Philipp Harnoncourt, Graz 1991, 167–177.
- Gerhards, Albert, *In persona Christi – in nomine Ecclesiae. Zum Rollenbild des priesterlichen Dienstes nach dem Zeugnis orientalischer Anaphoren*, in: George Augustin u. a. (Hrsg.), *Priester und Liturgie*. FS Manfred Probst, Paderborn 2005, 59–73.
- Gielen, Marlis, „Der Kelch des Segens, den wir segnen, ... das Brot, das wir brechen ...“ (1 Kor 10,16). *Beobachtungen zur Rolle der Gemeinde und zur Frage des liturgischen Vorsitzes bei den urchristlichen Mahlfeiern*, in: Ulrich Busse / Michael Reichardt / Michael Theobald (Hrsg.), *Erinnerung an Jesus. Kontinuität und Diskontinuität in der neutestamentlichen Überlieferung*, Göttingen 2011 (BBB 166) 469–482.

- Gielen Marlis, Die Passionserzählung in den vier Evangelien. Literarische Gestaltung – theologische Schwerpunkte, Stuttgart 2008.
- Giesen, Heinz, Der Christustitel „Lamm“ in der Offenbarung des Johannes und sein religionsgeschichtlicher Hintergrund, in: Michael Labahn / Martin Karrer (Hrsg.), Die Johannesoffenbarung. Ihr Text und ihre Auslegung, Leipzig 2012 (ABIG 38) 173–196.
- Giesen, Heinz, Die Offenbarung des Johannes, Regensburg 1997 (RNT).
- Gisler, Andrea / Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Schubert, Christiane / Stockhoff, Nicole, „Gehet hin in Frieden“. Zum Entlassungsruf des Ordo Missae. Biblisch-Liturgischer Kommentar, in: BiLi 84 (2011) 95–107.
- Glade, Winfried, Brotbrechen nach der Liturgiereform, in: Diakonia 26 (1995) 159–168.
- Gnilka, Joachim, Der Epheserbrief, Freiburg/Br. ³1982 (HThKNT X 2).
- Gnilka, Joachim, Johannesevangelium, Würzburg 1983 (NEB.NT 4).
- Gnilka, Joachim, Der Kolosserbrief, Freiburg/Br. 1980 (HThKNT X/1).
- Gnilka, Joachim, Das Matthäusevangelium 1, Freiburg/Br. 1986 (= Darmstadt 2014) (HThKNT I/1).
- Goltzen, Herbert, Acclamatio anamneseos. Die Gemeinde-Anamnese des eucharistischen Hochgebets, in: JLH 19 (1975) 187–195.
- Görg, Manfred, Art. Schaddai, in: NBL III, Düsseldorf 2001, 454f.
- Greshake, Gisbert, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg/Br. 1997.
- Guardini, Romano, Von heiligen Zeichen, Mainz 1960.
- Günther, Walther / Feldmeier, Reinhard, Art. *nikao*, in: TBLNT I, Wuppertal 1997, 1108–1111.
- Haacker, Klaus, Was Jesus lehrte. Die Verkündigung Jesu – vom Vaterunser aus entfaltet, Neukirchen-Vluyn 2010.
- Haenchen, Ernst, Das Johannesevangelium. Ein Kommentar. Hrsg. von Ulrich Busse, Tübingen 1980.
- Hagemann, Jens / Hilberink, Timo / Stockhoff, Nicole, Begrüßung der Gemeinde – Varianten, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 57–70.
- Hahn, Ferdinand, Zwei Auffassungen vom Herrenmahl. Neutestamentliche Theologie zwischen vorösterlicher und nachösterlicher Tradition, in: Zeitzeichen 2/2005, 52–54.

- Hahne, Werner, Aussichtslos unterlegen? Das Hochgebet zwischen Wortgottesdienst und Kommunion, in: Andreas Heinz / Heinrich Rennings (Hrsg.), *Gratias agamus. Studien zum Eucharistischen Hochgebet*. FS Balthasar Fischer, Freiburg/Br. 1992 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 117–128.
- Harnoncourt, Philipp, Zeichen und Symbole im Leben der Kirche, in: Andreas Redtenbacher (Hrsg.), *Kultur der Liturgie. Grundfragen des Gottesdienstes heute*, Ostfildern 2006, 61–80.
- Hasitschka, Martin, Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium. Eine bibeltheologische Untersuchung, Innsbruck 1989 (IThS 27).
- Hasitschka, Martin, Befreiung von Sünde nach dem Johannesevangelium, in: Hubert Frankemölle (Hrsg.), *Sünde und Erlösung im Neuen Testament*, Freiburg/Br. 1996 (QD 161) 92–107.
- Hasitschka, Martin, „Überwunden hat der Löwe aus dem Stamm Juda“ (Offb 5,5). Funktion und Herkunft des Bildes vom Lamm in der Offenbarung des Johannes, in: ZKTh 116 (1994) 487–493.
- Hasler, Victor, Art. *eirene*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 957–964.
- Hauerland, Winfried, Die Eucharistie und ihre Wirkungen im Spiegel der Euchologie des Missale Romanum, Münster 1989 (LQF 71).
- Häußling, Angelus A., Einhundert Jahre „Schott“. Anselm Schott und sein Messbuch, in: EuA 59 (1983) 342–350.
- Häußling, Angelus A., Aus der Geschichte des „Volksmeßbuches“ von Urbanus Bomm. Die Initiative des Verlagsbuchhändlers Franz Bettschart, in: ALW 26 (1984) 174–179.
- Häußling, Angelus A., Wie beginnt Gottesdienst? Beobachtungen an den Horen der Tagzeitenliturgie, in: Ders., *Christliche Identität aus der Liturgie. Theologische und historische Studien zum Gottesdienst der Kirche*. Hrsg. von Martin Klöckener / Benedikt Kranemann / Michael B. Merz, Münster 1997 (LQF 79) 257–270.
- Häußling, Angelus A., „Osculum pacis – ein Zeichen im Gottesdienst heute“. Relecture eines Aufsatzes von Bruno Bürki, in: *Liturgia et Unitas. Liturgiewissenschaftliche und ökumenische Studien zur Eucharistie und zum gottesdienstlichen Leben in der Schweiz*. Hrsg. von Martin Klöckener und Arnaud Join-Lambert. Fribourg 2001, 169–177.
- Hegermann, Harald, Art. *doxa*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 832–841.
- Hegermann, Harald, Art. *doxazo*, in: EWNT I, Stuttgart ²1992, 841–843.
- Heid, Stefan, Haltung und Richtung. Grundformen frühchristlichen Betens, in: IKaZ 38 (2009) 611–619.
- Heiler, Friedrich, *Erscheinungsformen und Wesen der Religion*, Stuttgart ²1979 (RM 1).

- Heimerdinger, Timo, Essen und Trinken in der Kirche? Ein kulturanthropologischer Selbstversuch, in: PrTh 44 (2009) 108–112.
- Heininger, Bernhard, Die Parusie des Kyrios, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, 299–305.
- Heinz, Andreas, Anamnetische Gemeindeakklationen im Hochgebet, in: Ders. / Heinrich Rennings (Hrsg.), Gratias agamus. Studien zum Eucharistischen Hochgebet. FS Balthasar Fischer, Freiburg/Br. 1992 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 129–147.
- Heinz, Andreas, Das Friedensgebet in der römischen Messe, in: Eduard Nagel (Hrsg.), Studien und Entwürfe zur Meßfeier. Texte der Studienkommission für die Meßliturgie und das Meßbuch der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im Deutschen Sprachgebiet, Freiburg/Br. 1995, 39–54.
- Heinz, Andreas, Die Grundordnung des Römischen Messbuchs. Ein Kommentar, Trier 2011 (Pastoralliturgische Hilfen 20).
- Heinz, Andreas, Licht aus dem Osten. Die Eucharistiefeyer der Thomaschristen, der Assyrer und Chaldäer mit der Anaphora von Addai und Mari, Trier 2008 (SQÖT 35).
- Heinz, Andreas, Überlegungen zur Struktur des Kommunionteils, in: Reinhard Meßner / Eduard Nagel / Rudolf Pacik (Hrsg.), Bewahren und Erneuern. Studien zur Messliturgie. FS Hans Bernhard Meyer, Innsbruck 1995 (IThS 42) 302–317.
- Hemmerle, Klaus, Thesen zur trinitarischen Ontologie, in: Ders., Beiträge zur Religionsphilosophie und Fundamentaltheologie. Bd. 2 Unterwegs mit dem dreieinen Gott. Ausgewählt und eingeleitet Heinz-Jürgen Görtz, Freiburg/Br. 1996 (Ausgewählte Schriften 2) 124–161.
- Hengsbach, Franz, Neufassung von Vaterunser und Gegrüßet seist du, Maria, in: Kirchliches Amtsblatt des Bistums Essen 11 (1968) 44.
- Hermans, Jo, Die Feier der Eucharistie. Erklärung und spirituelle Erschließung, Regensburg 1984.
- Herzer, Jens, Passion und Auferstehung Jesu Christi, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 285–294.
- Heyward, Carter, Jesus neu entwerfen, Luzern 2006.
- Heyward, Carter, Und sie rührte sein Kleid an. Eine feministische Theologie der Beziehung, Stuttgart³1989.
- Hieke, Thomas, Aspekte alttestamentlicher Gottesvorstellungen, in: Karlheinz Ruhstorfer (Hrsg.), Gotteslehre. Theologie studieren – Modul 7, Paderborn 2014 (UTB 3896) 19–72.
- Hieke, Thomas, Levitikus, Freiburg/Br. 2014 (HThKAT).
- Holtz, Traugott, Der erste Brief an die Thessalonicher, Zürich³1998 (EKK XIII).

- Homolka, Walter / Friedlander, Albert H., Von der Sintflut ins Paradies. Der Friede als Schlüsselbegriff jüdischer Theologie, Darmstadt 1993.
- Hoppe, Rudolf, 1 Cor. 8.1–6 as Part of the Controversy between Paul and the Parish in Corinth, in: Jiří Mrázek (Hrsg.), Testimony and Interpretation. FS Petr Pokorný, London 2004 (JSNT.S 272) 28–39.
- Hoppe, Rudolf, Versöhnung des Alls – Versöhnung der Menschheit. Der Christus-hymnus des Kolloserbriefes (Kol 1,15–20), in: BiKi 69 (2014) 228–233.
- Hruby, Kurt, Le geste de la fraction du pain ou les gestes eucharistiques dans la tradition juive, in: Gestes et paroles dans les diverses familles liturgiques. Conférences Saint-Serge, XXIVe Semaine d'Études Liturgiques, Paris, 28 Juin – 1er Juillet 1977, Rom 1978 (BEL.S 14) 123–133.
- Huber, Konrad, Reiter auf weißem Pferd. Ein schillerndes Christusbild in der Offenbarung des Johannes, in: Ders. / Boris Repschinski (Hrsg.), Im Geist und in der Wahrheit. Studien zum Johannesevangelium und zur Offenbarung des Johannes sowie andere Beiträge. FS Martin Hasitschka, Münster 2008 (NTA 52) 385–409.
- Hübner, Hans, Art. *timē*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 856–860.
- Hundley, Michael B., Keeping Heaven on Earth. Safeguarding the Divine Presence in the Priestly Tabernacle, Tübingen 2011 (FAT II 50).
- Hurschmann, Rolf, Art. Gruß, in: Der Neue Pauly 5, Stuttgart 1998, 4–6.
- Hutzli, Jürg, Art. Gruß / Grüßen, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2011, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/20156/> [Zugriff am 14.11.2014].
- Janowski, Bernd, Er trug unsere Sünden. Jes 53 und die Dramatik der Stellvertretung, in: Ders. / Peter Stuhlmacher (Hrsg.), Der leidende Gottesknecht. Jesaja 53 und seine Wirkungsgeschichte, Tübingen 1996 (FAT 14) 27–48.
- Janowski, Bernd / Scholtissek, Klaus, Art. Herrschaft / Königsherrschaft / Reich Gottes, in: HGANT, Darmstadt ⁴2015, 264–266.
- Jeggle-Merz, Birgit, Heilende Gottesbegegnung. Aspekte liturgischer Begleitung in schwerer Krankheit, in: BiLi 88 (2015) 63–71.
- Jeggle-Merz, Birgit, Tätige Teilnahme in Sacrosanctum Concilium. Stolperstein oder Impulsgeber für gottesdienstliches Feiern heute?, in: LJ 63 (2013) 153–166.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Eröffnungsdialo des Eucharistischen Hochgebets, in: Dies. (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 129–143.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Der Herr sei mit euch – Und mit deinem Geiste, in: Dies. (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 41–55.

- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Müller, Jörg, Segen und Gebete im Kontext der Verkündigung des Evangeliums, in: Dies. (Hrsg.), *Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten*, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 53–65.
- Jeggle-Merz, Birgit / Kirchschräger, Walter / Schubert, Christiane / Stockhoff, Nicole, Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), *Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten*, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 11–22.
- Jeremias, Joachim, Abba. Studien zur neutestamentlichen Theologie und Zeitgeschichte, Göttingen 1966.
- Jeremias, Joachim, *Die Abendmahlsworte Jesu*, Göttingen ⁴1967.
- Jervell, Jacob, *Die Apostelgeschichte*, Göttingen 1998 (KEK 3).
- Jilek, August, *Das Brotbrechen. Eine Einführung in die Eucharistiefeyer*, Regensburg 1994 (Kleine liturgische Bibliothek 2).
- Johnson, Steven R., Q 7:1–10. The Centurion's Faith in Jesus' Word, Leiden 2002 (Documenta Q).
- Jungmann, Josef Andreas, Die Doxologie am Schluß der Hochgebete, in: Theodor Mass-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), *Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Meßfeier*. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 314–322.
- Jungmann, Josef Andreas, *Der Gottesdienst der Kirche. Auf dem Hintergrund seiner Geschichte kurz erläutert*, Innsbruck u. a. ³1962.
- Jungmann, Josef Andreas, *Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe Bd. 1 und 2*. Reprographischer Nachdruck der Ausgabe Freiburg/Br. ⁵1962, Bonn 2003.
- Jungmann, Josef Andreas, Das Pater noster im Kommunionkreis, in: Ders., *Gewordene Liturgie. Studien und Durchblicke*, Innsbruck 1941, 137–164.
- Kaczynski, Reiner, Formen des Kommunionempfangs, in: Reinhard Meßner / Eduard Nagel / Rudolf Pacik (Hrsg.), *Bewahren und Erneuern. Studien zur Meßliturgie*. FS Hans Bernhard Meyer, Innsbruck 1995 (IThS 42) 318–335.
- Kaczynski, Reiner, Der Ordo Missae in den Teilkirchen des römischen Ritus, in: LJ 25 (1975) 99–136.
- Käsemann, Ernst, Kritische Analyse von Phil. 2,5–11, in: Ders., *Exegetische Versuche und Besinnungen I*, Göttingen 1960, 51–95.
- Kilgallen, John J., Forgiveness of Sins (Luke 7,36–50), in: NT 40 (1998) 105–116.
- Kim, Jean Kyoung, Reading and Retelling Naaman's Story (2 Kings 5), in: JSOT 30 (2005) 49–61.
- Kinukawa, Hisako, *Frauen im Markusevangelium*, Luzern 1995.

- Kirchschläger, Walter, Beobachtungen zur Struktur von Joh 6,48–58, in: Für Kirche und Heimat. FS Franz Loidl. Hrsg. von seinen Freunden und Schülern, Wien 1985, 105–121.
- Kirchschläger, Walter, Christus im Mittelpunkt. Impulse für das Christsein, Wien 2014.
- Kirchschläger, Walter, Eucharistie als gefeierte Gemeinschaft. Neutestamentliche Anmerkungen, in: ThPQ 140 (1992) 20–26.
- Kirchschläger, Walter, „Dein Glaube hat dich geheilt“ – Wege zum Heil aus biblischer Sicht, in: Peter Stulz (Hrsg.) Theologie und Medizin, Zürich 2004, 107–115.
- Kirchschläger, Walter, Von der überfließenden Gerechtigkeit (Mt 5,20). Gesetzeserfüllung und die Absicht Jesu von Nazaret, in: Horst Lickert (Hrsg.), Grenzgänge. FS Hans Geisser, Zürich 2003, 91–109.
- Kirchschläger, Walter, Hat Gott seinen Sohn in den Tod gegeben? Zum biblischen Verständnis von Erlösung, in: Eduard Christen / Ders. (Hrsg.), Erlöst durch Jesus Christus. Soteriologie im Kontext, Fribourg 2000 (ThBer 23) 29–70.
- Kirchschläger, Walter, Zu Herkunft und Aussage von Gal 1,4, in: Albert Vanhoye (Hrsg.), L'Apotre Paul. Personnalité, Style et Conception du Ministère, Leuven 1986 (BETL 73) 332–339.
- Kirchschläger, Walter, Kleine Einführung in das Neue Testament, Stuttgart 2012.
- Kirchschläger, Walter, Ordnung als theologische Bewältigung des Chaos, in: ThPQ 143 (1995) 279–284.
- Kirchschläger, Walter, Tod, Auferstehung, Erlösung. Bibelorientierte Anmerkungen zur Soteriologie, in: Hermann Häring (Hrsg.), Der Jesus des Papstes. Passion, Tod und Auferstehung im Disput, Berlin 2011 (Wissenschaftliche Paperbacks im Disput 31) 57–82.
- Kirchschläger, Walter, Umkehr und Versöhnung, in: Bernhard Grom / Ders. / Kurt Koch, Das ungeliebte Sakrament, Fribourg 1995, 13–92.
- Kirchschläger, Walter, Unwürdiger Kommunionempfang. 1 Kor 11,27 als Vorwand für Marginalisierungen, in: Max Küchler / Peter Reinf (Hrsg.), Randfiguren in der Mitte. FS Hermann-Joseph Venetz (65), Luzern 2003, 183–192.
- Kirchschläger, Walter, Über die Zulassung zur Herrenmahlfeier. Neutestamentliche Erwägungen, in: Thomas K. Kuhn / Ekkehart W. Stegemann (Hrsg.), „Was von Anfang an war“. FS Rudolf Brändle, Basel 2006 (= ThZ 62/Heft 2 [2006]) 107–124.
- Kirchschläger, Walter / Ottiger, Nicola / Zingg, Edith, Allgemeines Schuldbekenntnis, in: Birgit Jeggler-Merz / Walter Kirchschläger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 1) 71–94.
- Kittel, Gisela, Der Name über alle Namen. I. Biblische Theologie (AT), Göttingen 1989 (Biblich-theologische Schwerpunkte 2–3).

- Klaiber, Walter, Das Matthäusevangelium I, Neukirchen-Vluy 2015 (Die Botschaft des Neuen Testaments).
- Klauck, Hans-Josef, Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven, Würzburg 1989.
- Klein, Hans, Das Lukasevangelium, Göttingen 2006 (KEK I,3).
- Kleinheyer, Bruno, Darum sind wir viele ein Leib. Brotbrechen, in: Ders., Heil erfahren in Zeichen. Dreißig Kapitel über Zeichen im Gottesdienst, München ²1987, 140–147.
- Kleinheyer, Bruno, Erneuerung des Hochgebets, Regensburg 1968.
- Klinghardt, Matthias, Einführung: Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum, in: Ders. (Hrsg.), Mahl und religiöse Identität im frühen Christentum, Tübingen 2012 (TANZ 56) 1–13.
- Klößener, Martin, „Geheimnis des Glaubens“. Liturgietheologische Grundlegung der Eucharistiefeyer, in: Leib Christi sein – feiern – werden. Ort und Gestalt der Eucharistiefeyer in der Pfarrei. Im Auftrag des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz und des Instituts für Liturgiewissenschaft der Universität Freiburg Schweiz hrsg. von Martin Klößener und Peter Spichtig, Fribourg 2006, 75–93.
- Klopfenstein, Martin, Art. Ehre und Schande, in: NBL I, Zürich 1991, 485f.
- Knauer, Peter, Der Glaube kommt vom Hören. Ökumenische Fundamentaltheologie, Freiburg/Br. ⁶1993.
- Knoch, Otto B., 1. und 2. Thessalonicherbrief, Stuttgart 1987 (SKK.NT 12).
- Knoch, Otto B., „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ (Lk 22,20; 1 Kor 11,24f). Die Feier der Eucharistie in den urchristlichen Gemeinden, in: Josef Schreiner (Hrsg.), Freude am Gottesdienst. Aspekte ursprünglicher Liturgie, Stuttgart 1983, 31–42.
- Knop, Julia, Vater, führe uns nicht in Versuchung!, in: ThPh 87 (2012) 376–395.
- Knöppler, Thomas, Das Blut des Lammes. Zur soteriologischen Relevanz des Todes Jesu nach der Johannesapokalypse, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen 2005 (WUNT 181) 477–511.
- Knöppler, Thomas, Die theologia crucis des Johannesevangeliums. Das Verständnis des Todes Jesu im Rahmen der johanneischen Inkarnations- und Erhöhungschristologie, Neukirchen-Vluy 1994 (WMANT 69).
- Koch, Dietrich-Alex, Geschichte des Urchristentums. Ein Lehrbuch, Göttingen ²2014.
- Kraus, Wolfgang, Die Anfänge der Mission und das Selbstverständnis des Paulus als Apostel der Heiden, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 227–237.
- Kremer, Jacob, Das einmütig geschätzte Mysterium der Frömmigkeit. Erwägungen zur Kurzformel des Glaubens von 1 Tim 3,16b, in: GuL 70 (1997) 99–107.
- Kremer, Jacob, Der Erste Brief an die Korinther, Regensburg 1997 (RNT).

- Kügler, Joachim, Eine wortgewaltige Jesus-Darstellung. Das Johannesevangelium aus dem Urtext übersetzt und kommentiert, Stuttgart 2012.
- Kunzler, Michael, Liturge sein. Entwurf einer Ars celebrandi, Paderborn 2007.
- Kunzler, Michael, Die „Tridentinische“ Messe. Aufbruch oder Rückschritt?, Paderborn ²2008.
- Langkammer, Hugolinus, Art. *pantokrator*, in: EWNT III, Stuttgart ²1992, 25–27.
- Lengeling, Emil Joseph, Mehr als 1600 Jahre. Zum Embolismus nach dem Vaterunser, in: Gd 13 (1979) 169f.
- Leonhard, Clemens, Art. Vaterunser II. Judentum, in: TRE 34, Berlin 2002, 512–515.
- Link, Hans-Georg / Schattenmann, Johannes, Art. Rein – *katharos*, in: ThBLNT II/2, Wuppertal 1971, 1037–1042.
- Liwak, Rüdiger, Art. Friede, in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2011, unter: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/26245/> [Zugriff am 10.11.2014].
- Lohfink, Gerhard, Jesus von Nazareth. Was er wollte, wer er war, Freiburg/Br. 2011.
- Lohmeyer, Ernst, Kyrios Jesus. Eine Untersuchung zu Phil 2,5–11, Darmstadt 1961.
- Lohse, Eduard, Vater unser. Das Gebet der Christen, Darmstadt ²2010.
- Lumma, Liborius Olaf, Sichniederwerfen – Aufstehen – Auferstehen. Überlegungen zur liturgischen Gestik und ihrer kirchenamtlichen Hermeneutik, in: HID 64 (2010) 263–275.
- Lutterbach, Hubertus, The Mass and Holy Communion in the Medieval Penitentials. Liturgical and Religio-Historical Perspectives, in: Charles Caspers / Gerard Lukken / Gerard Rouwhorst (Hrsg.), Bread of Heaven. Customs and Practices Surrounding Holy Communion. Essays in the History of Liturgy and Culture, Kampen 1995, 61–82.
- Luz, Ulrich, Das Evangelium nach Matthäus I, Zürich ⁵2002 (EKK I/1).
- Luz, Ulrich, Das Herrenmahl im Neuen Testament, in: BiKi 57 (2002) 2–8.
- Maas-Ewerd, Theodor, Das Vaterunser in der Liturgie, in: Matthias Lutz-Bachmann (Hrsg.), Und dennoch ist von Gott zu reden. FS Herbert Vorgrimler, Freiburg/Br. 1994, 262–276.
- Marzohl, Joseph / Schneller, Joseph, Liturgia sacra. Oder die Gebräuche und Alterthümer der katholischen Kirche sammt ihrer hohen Bedeutung. Erster Theil, Luzern ²1846.
- Melzer-Keller, Helga, Jesus und die Frauen, Freiburg/Br. 1997 (HBS 14).
- Merkel, Helmut, Art. *katallasso*, in: EWNT II, Stuttgart ²1992, 644–650.
- Merklein, Helmut, Stuttgarter Neues Testament. Einheitsübersetzung mit Kommentar und Erklärungen, Stuttgart 2000.

- Merklein, Helmut / Gielen, Marlis, Der erste Brief an die Korinther III, Gütersloh 2005 (ÖTK 7/3).
- Meßner, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Paderborn ²2009 (UTB 2173).
- Meßner, Reinhard, Einige Defizite in der Performance der Eucharistie, in: Stephan Wahle / Helmut Hoping / Winfried Haunerland (Hrsg.), Römische Messe und Liturgie der Moderne, Freiburg/Br. 2013, 305–345.
- Mette, Johannes, Heilung durch Gottesdienst? Ein liturgietheologischer Beitrag, Regensburg 2010 (StPaLi 24).
- Metzner, Rainer, Das Verständnis der Sünde im Johannesevangelium, Tübingen 2000 (WUNT 122).
- Meyer, Hans Bernhard, Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl, Regensburg 1990 (GdK 4).
- Müller, Christian / Müller, Jörg / Traber, Annette / Walterspercher, Ralph, Gloria, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Gemeinsam vor Gott treten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart ²2015 (LuBiLiKOM 1) 109–143.
- Müller, Johann Baptist / Frei, Eugen, Riten- und Rubrikenbuch für Priester und Kandidaten des Priestertums, Freiburg/Br. ²⁶1964.
- Müller, Karlheinz, Das Vater-Unser als jüdisches Gebet, in: Albert Gerhards / Andrea Doeker / Peter Ebenbauer (Hrsg.), Identität durch Gebet. Zur gemeinschaftsbildenden Funktion institutionalisierten Betens in Judentum und Christentum, Paderborn 2003 (Studien zu Judentum und Christentum) 159–204.
- Müller, Paul-Gerhard, Der Erste und Zweite Brief an die Thessalonicher, Regensburg 2001 (RNT).
- Müller, Paul-Gerhard, Lukas-Evangelium, Stuttgart 1984 (SKK.NT 3).
- Mußner, Franz, Der Galaterbrief, Freiburg/Br. 1974 (HThKNT IX).
- Mußner, Franz, Der Jakobusbrief, Freiburg/Br. ⁴1981 (HThKNT XIII/1).
- Nagel, Eduard, Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater ... – Embolismus (23. Mai 2014), unter: www.liturgie.ch/liturgiepraxis/regeln-infos-orientierung/was-bedeutet/479-embolismus [Zugriff am 18.08.2015].
- Nagel, Eduard, Mit oder ohne Kommunion?, in: Benedikt Kranemann (Hrsg.), Die Wort-Gottes Feier. Eine Herausforderung für Theologie, Liturgie und Pastoral, Stuttgart 2006, 108–116.
- Neyrey, Jerome H., Lost in Translation: Did it Matter If Christians „Thanked“ God or „Gave Him Glory“?, in: CBQ 71 (2009) 1–23.
- Nikolasch, Franz, Art. Brot, liturgisch, in: LThK II, Freiburg/Br. ³1994, 704.

- Nikolasch, Franz, Brotbrechung, Mischung und Agnus Dei, in: Theodor Maas-Ewerd / Klemens Richter (Hrsg.), Gemeinde im Herrenmahl. Zur Praxis der Meßfeier. FS Emil Joseph Lengeling, Freiburg/Br. 1976 (Pastoralliturgische Reihe in Verbindung mit der Zeitschrift „Gottesdienst“) 331–341.
- Nikolasch, Franz, Vom geteilten Brot, in: Josef G. Plöger (Hrsg.), Gott feiern. Theologische Anregungen und geistliche Vertiefung zur Feier von Messe und Stundengebet. FS Theodor Schnitzler, Freiburg/Br. 1980, 248–255.
- Oeming, Manfred, „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Ps 34,15), in: BiKi 61 (2006) 126–129.
- Ottiger, Nicola / Vorholt, Robert, Stille Begleitgebete und –handlungen, in: Birgit Jeggle-Merz / Walter Kirchschräger / Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 97–113.
- Pacik, Rudolf, [Leserbrief] Zu: „Der Friedensgruß in der Liturgie“, in: Gd 48 (2014) 160.
- Pascher, Joseph, Der Friedensgruß der Liturgie, in: MThZ 9 (1958) 43–58.
- Pascher, Joseph, Das Vaterunser der Christen des deutschen Sprachgebietes, in: LJ 18 (1968) 65–71.
- Pesch, Rudolf, Das Markusevangelium 1, Freiburg/Br. 1976 (HThKNT II/1).
- Peterson, Erik, Der erste Brief an die Korinther und Paulus-Studien. Hrsg. von Hans-Ulrich Weidemann, Würzburg 2006 (Ausgewählte Schriften 7).
- Peterson Erik, Johannesevangelium und Kanonstudien. Hrsg. von Barbara Nichtweiss, Würzburg 2003 (Ausgewählte Schriften 3).
- Phillips, L. Edward, Ritual kiss in early christian worship, Piscataway 2009.
- Porsch, Felix, Johannes-Evangelium, Stuttgart 1988 (SKK.NT 4).
- Puig i Tàrrach, Armand, Jesus. Eine Biografie, Paderborn 2011.
- Rabens, Volker, „Von Jerusalem aus und rings umher...“ (Röm 15,19). Die paulinische Missionsstrategie im Dickicht der Städte, in: Reinhard von Bendemann / Markus Tiwald (Hrsg.), Das frühe Christentum und die Stadt, Stuttgart 2012 (BWANT 198) 219–237.
- Ratzinger, Joseph, Der Geist der Liturgie. Eine Einführung [2000], in: Ders., Theologie der Liturgie. Die sakramentale Begründung christlicher Existenz. Hrsg. von Gerhard Ludwig Müller, Freiburg/Br. 2008 (Gesammelte Schriften 11) 29–194.
- Ratzinger, Joseph / Benedikt XVI., Jesus von Nazareth, Freiburg/Br. 2013 (Gesammelte Schriften 2).
- Renken, Christian, Richtig Messe feiern. Ein Leitfaden für die Eucharistiefeier am Sonntag, Regensburg 2009.

- Richter, Klemens, Was ich von der Messe wissen wollte. Zu Fragen aus der Gemeinde von heute, Freiburg/Br. 1983 (Gemeinde im Gottesdienst).
- Richter, Thomas, Paxtafeln und Pacificalia. Studien zu Form, Ikonographie und liturgischem Gebrauch, Weimar 2003.
- Ritt, Hubert, Offenbarung des Johannes, Würzburg 1986 (EB.NT 21).
- Rouwhorst, Gerard, Faire mémoire par un geste: La fraction du pain, in: André Lossky / Manlio Sodi (Hrsg.), „Faire mémoire“. L'anamnèse dans la liturgie. Conférences Saint-Serge, LVIIe Semaine d'Études Liturgiques, Paris, 29 juin – 2 juillet 2009, Vatikanstadt 2011 (Monumenta Studia Instrumenta Liturgica 63) 75–86.
- Rubel, Georg, Erkenntnis und Bekenntnis. Der Dialog als Weg der Wissensvermittlung im Johannesevangelium, Münster 2009 (NTA.NF 54).
- Ruckstuhl, Eugen, Jesus, Freund und Anwalt der Frauen, Stuttgart 1996.
- Ruckstuhl, Eugen, Neue und alte Überlegungen zu den Abendmahlsworten Jesu, in: Ders., Jesus im Horizont der Evangelien, Stuttgart 1988 (SBAB 3) 69–99.
- Rusam, Dietrich, Das „Lamm Gottes“ (Joh 1,29.36) und die Deutung des Todes Jesu im Johannesevangelium, in: BZ 49 (2005) 60–80.
- Sæbø, Magne, Art. *‘aschre* – glücklich preisen, in: THAT I, München ²1984, 257–260.
- Sasse, Hermann, Art. *aion*, in: ThWNT I, Stuttgart 1933, 197–208.
- Schaeffler, Richard, Kleine Sprachlehre des Gebets, Einsiedeln 1988 (Sammlung Horizonte. Neue Folge 26).
- Schelbert, Georg, ABBA Vater. Der literarische Befund vom Altaramäischen bis zu den späten Haggada-Werken, Göttingen 2011 (NTOA 81).
- Schelkle, Karl Hermann, Die Petrusbriefe. Der Judasbrief, Freiburg/Br. ³1970 (HThKNT XIII/2).
- Schenke, Ludger, Johannes. Kommentar, Düsseldorf 1998.
- Schenger, Adrian, Knecht und Lamm Gottes (Jesaja 52). Übernahme von Schuld im Horizont der Gottesknechtslieder, Stuttgart 2001 (SBS 190).
- Schildbach, Martin, Das einstimmige Agnus Dei und seine handschriftliche Überlieferung vom 10. bis 16. Jahrhundert (Offset-Fotodruck), Erlangen 1967.
- Schille, Gottfried, Die Apostelgeschichte des Lukas, Berlin 1983 (ThHK 5).
- Schillebeeckx, Edward, Jesus. Die Geschichte von einem Lebenden, Freiburg/Br. ³1975.
- Schipper, Jeremy, Interpreting the Lamb Imagery in Isaiah 53, in: JBL 132 (2013) 315–325.

- Schlier, Heinrich, Johannes 6 und das johanneische Verständnis der Eucharistie, in: Ders., Das Ende der Zeit. Exegetische Aufsätze und Vorträge 3, Freiburg/Br. 1971, 102–123.
- Schlier, Heinrich, Der Römerbrief, Freiburg/Br. 1977 (HThKNT VI).
- Schlund, Christine, Deutungen des Todes Jesu im Rahmen der Pesach-Tradition, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen ²2012 (UTB 2953) 397–411.
- Schlund, Christine, „Kein Knochen soll gebrochen werden“. Studien zu Bedeutung und Funktion des Pesachfests in Texten des frühen Judentums und im Johannes-evangelium, Neukirchen-Vluyn 2005 (WMANT 107).
- Schmidt, Uta, Zukunftsvorstellungen in Jesaja 49–55. Eine textpragmatische Untersuchung von Kommunikation und Bildwelt, Neukirchen-Vluyn 2013 (WMANT 138).
- Schmidt-Lauber, Hans-Christoph, Art. Formeln, Liturgische, III. Liturgiegeschichte-lich und praktisch-theologisch, in: TRE 11, Berlin 1983, 265–271.
- Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium 2, Freiburg/Br. 1971 (HThKNT IV/2).
- Schnackenburg, Rudolf, Das Johannesevangelium 3, Freiburg/Br. ⁶1992 (HThKNT IV/3).
- Schneider, Gerhard, Art. (*h*)*ypakoe* Gehorsam, (*h*)*ypakouo* gehorchen, gehorsam sein, in: EWNT III, Stuttgart 1983, 942–945.
- Schneider, Johannes, Art. *timē/timao*, in: ThWNT VIII, Stuttgart 1969, 170–182.
- Schnelle, Udo, Paulus. Leben und Denken, Berlin ²2014.
- Schniedewind, William M., Calling God Names: An Inner-Biblical Approach to the Tetragrammaton, in: Deborah A. Green / Laura S. Lieber (Hrsg.), Scriptural Exegesis, Oxford 2009, 74–86.
- Scholtissek, Klaus, In ihm sein und bleiben. Die Sprache der Immanenz in den johanneischen Schriften, Freiburg/Br. 2000 (HBS 21).
- Schrage, Wolfgang, Der erste Brief an die Korinther III, Zürich 1999 (EKK VII/3).
- Schrage, Wolfgang, Der erste Brief an die Korinther IV, Zürich 2001 (EKK VII/4).
- Schramm, Christian / Stockhoff, Nicole, Segensgebete über Brot und Wein, in: Birgit Jeggle-Merz/Walter Kirchschräger/Jörg Müller (Hrsg.), Das Wort Gottes hören und den Tisch bereiten. Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, Stuttgart 2015 (LuBiLiKOM 2) 81–97.
- Schröter, Jens, Die Funktion der Herrenmahlsüberlieferungen im 1. Korintherbrief. Zugleich ein Beitrag zur Rolle der ‚Einsetzungsworte‘ in frühchristlichen Mahltexten, in: ZNW 100 (2008) 78–100.

Schumacher, Thomas, Die Feier der Eucharistie. Liturgische Abläufe, geschichtliche Entwicklungen, theologische Bedeutung, München 2009.

Schürmann, Heinz, Das Lukasevangelium 1, Freiburg/Br. ³1984 (HThKNT III/1).

Schürmann, Heinz, „Pro-Existenz“ als christologischer Grundbegriff, in: Ders., Jesus – Gestalt und Geheimnis. Gesammelte Beiträge. Hrsg. von Klaus Scholtissek, Paderborn 1994, 286–315.

Schürmann, Heinz, Das Weiterleben der Sache Jesu im nachösterlichen Herrenmahl. Die Kontinuität der Zeichen in der Diskontinuität der Zeiten, in: BZ NF 16 (1972) 1–23.

Schweizer, Eduard, Die Christologie von Phil 2,6–11 und Q, in: ThZ 41 (1985) 258–263.

Schwindt, Rainer, „Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“ (Joh 1,29). Zur Frage einer Sühnetheologie im Johannesevangelium, in: TThZ 119 (2010) 193–216.

Schwindt, Rainer, Zu Tradition und Theologie des Philipperhymnus, in: SNTU 31 (2006) 1–60.

Schwöbel, Christoph, Gott in Beziehung. Studien zur Dogmatik, Tübingen 2002.

Seebass, Horst, YHWH's Name in the Aaronic Blessing (Num 6:22–27), in: George H. van Kooten (Hrsg.), The Revelation of the Name YHWH to Moses, Leiden 2006, 37–54.

Seitz, Manfred, Art. Vaterunser III. Kirchengeschichtlich und praktisch-theologisch, in: TRE XXXIV, Berlin 2002, 515–529.

Sequeira, A. Ronald, Gottesdienst als menschliche Ausdruckshaltung, in: Rupert Berger u. a., Gestalt des Gottesdienstes. Sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen, Regensburg ²1990 (GdK 3) 7–39.

Söding, Thomas, Das Liebesgebot bei Paulus. Die Mahnung zur Agape im Rahmen der paulinischen Ethik, Münster 1995.

Söding, Thomas, Das Wort vom Kreuz. Studien zur paulinischen Theologie, Tübingen 1997.

Stählin, Gustav, Art. *nyn* (*arti*), in: ThWNT IV, Stuttgart 1942, 1099–1117.

Stählin, Gustav, Art. *phileo*, in: ThWNT IX, Stuttgart 1973, 112–144.

Standhartinger, Angela, „Dies ist mein Leib.“ Zu Kontext und Entstehung der Einsetzungsworte, in: Wolfgang Weiß (Hrsg.), Der eine Gott und das gemeinschaftliche Mahl. Inklusion und Exklusion biblischer Vorstellungen von Mahl und Gemeinschaft im Kontext antiker Festkultur, Neukirchen-Vluyn ²2012 (BThSt 113) 122–157.

Steck, Odil Hannes, Friedensvorstellungen im alten Jerusalem. Psalmen, Jesaja, Deuterijosaja, Zürich 1972 (ThSt[B] 111).

Stendebach, Franz Josef, Art. Vater, in: NBL III, Düsseldorf 2001, 993.

- Stockhoff, Nicole, Die Liturgische Realien, in: Gerd Lohaus / Dies. (Hrsg.), Wir in Gottes Dienst. Grundwissen für Lektoren, Kantoren und Kommunionhelfer, Freiburg/Br. 2014, 199–209.
- Strecker, Georg, Art. *makarios* – glücklich, selig, in: EWNT II, Stuttgart ²1992, 925–932.
- Strotmann, Angelika, Die Vaterschaft Gottes in der Bibel, in: BiFor 1 (2002) 1–14.
- Struppe, Ursula / Radl, Walter, Art. Herrlichkeit, in: NBL II, Zürich 1995, 131–135.
- Stuflesser, Martin, Actiosa participatio – zwischen hektischem Aktionismus und neuer Innerlichkeit. Überlegungen zur „tätigen Teilnahme“ am Gottesdienst der Kirche als Recht und Pflicht der Getauften, in: LJ 59 (2009) 147–186.
- Stuhlmacher, Peter, Das Lamm Gottes – eine Skizze, in: Hermann Lichtenberger (Hrsg.), Geschichte – Tradition – Reflexion. Band III: Frühes Christentum. FS Martin Hengel, Tübingen 1996, 529–542.
- Taft, Robert F., The Lord's Prayer in the Eucharistic Liturgy: When and Why?, in: EO 14 (1997) 137–155.
- Theobald, Michael, Wie sie ihn beim Brotbrechen erkannten (Lk 24,13–35). Die Eucharistiefeyer als Lebensmitte der christlichen Gemeinde, in: Doris Nauer / Rainer Bucher / Franz Weber (Hrsg.), Praktische Theologie. Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven. FS Ottmar Fuchs, Stuttgart 2005 (PThe 74) 433–440.
- Theobald, Michael, Das Evangelium nach Johannes. Kapitel 1–12, Regensburg 2009 (RNT).
- Theobald, Michael, Das Herrenmahl im Neuen Testament, in: TTQ 183 (2003) 257–280.
- Theobald, Michael, Leib und Blut Christi. Erwägungen zu Herkunft, Funktion und Bedeutung des sogenannten ‚Einsetzungsberichts‘, in: Martin Ebner (Hrsg.), Herrenmahl und Gruppenidentität, Freiburg/Br. 2007 (QD 221) 121–165.
- Thraede, Klaus, Ursprünge und Formen des ‚heiligen Kusses‘ im frühen Christentum, in: JAC 11/12 (1968/69) 124–180.
- Tilly, Michael, Apokalyptik, Tübingen 2012.
- Toit, David du, Christologische Hoheitstitel, in: Friedrich Wilhelm Horn (Hrsg.), Paulus Handbuch, Tübingen 2013, 294–299.
- Trilling, Wolfgang, Der Zweite Brief an die Thessalonicher, Zürich 1980 (EKK XIV).
- Vahrenhorst, Martin, Kultische Sprache in den Paulusbriefen, Tübingen 2008 (WUNT I/230).
- von Rad, Gerhard / Kittel, Gerhard, Art. *dokeo ktl.*, in: ThWNT II, Stuttgart 1935, 235–258.
- Vorholt, Robert, Das Osterevangelium. Erinnerung und Erzählung, Freiburg/Br. 2013 (HBS 73).

- Vorländer, Hermann, Art. Allmacht Gottes, in: NBL I, Zürich 1991, 77f.
- Wahle, Stephan, Liturgie als Gedächtnisgeschehen. Dargestellt anhand eines Vergleichs von christlicher Sonntags- und jüdischer Sabbatliturgie, in: ALW 47 (2005) 153–180.
- Wahle, Stephan, Liturgie als eschatologisches Heilsgeschehen, in: BiLi 82 (2009) 240–250.
- Walser, Stefan, Beten denken. Studien zur religionsphilosophischen Gebetslehre von Richard Schaeffler, München 2015 (Scientia & Religio 13).
- Walz, Frank, Liturgie als Therapie? Der Gottesdienst als Ort des Heils und der Heilung, in: HID 49 (1995) 98–105.
- Wehr, Lothar, Arznei der Unsterblichkeit. Die Eucharistie bei Ignatius von Antiochien und im Johannesevangelium, Münster 1987 (NTA NF 18).
- Wehrle, Josef, Art. Doxologie, in: NBL I, Zürich 1991, 441–444.
- Weidemann, Hans-Ulrich, Der Tod Jesu im Johannesevangelium, Berlin 2004 (BZNW 122).
- Weiss, Bernhard, Das Johannes-Evangelium, Göttingen ⁹1902 (KEK 2).
- Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. 1. Teilband: Kapitel 1–10, Stuttgart 2000 (ThKNT 4,1).
- Wengst, Klaus, Das Johannesevangelium. 2. Teilband: Kapitel 11–21, Stuttgart 2001 (ThKNT 4,2).
- Wengst, Klaus, Das Regierungsprogramm des Himmelreiches. Eine Auslegung der Bergpredigt in ihrem jüdischen Kontext, Stuttgart. 2010.
- Werbick, Jürgen, Art. Demut. IV. Praktisch-theologisch, in: LThK III Bd. 3, Freiburg/Br. ³2005, 92f.
- Westermann, Claus, Art. *kbd*, in: THAT I, München ⁶2004, 794–812.
- Weyde, Karl William, Art. Passa (AT), in: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wibilex.de) 2008, unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/30031/> [Zugriff am 05.08.2015].
- Wildberger, Hans, Art. *'mn* fest, sicher, in: THAT I, München ⁶2004, 177–209.
- Witetschek, Stephan, Die Stunde des Lammes? Christologie und Chronologie in Joh 19,14, in: ETL 87 (2011) 127–187.
- Wolff, Christian, Der erste Brief des Paulus an die Korinther. Zweiter Teil, Berlin ³1990 (ThHK VII/2).
- Wolter, Michael, Der Heilstod Jesu als theologisches Argument, in: Jörg Frey / Jens Schröter (Hrsg.), Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament, Tübingen ²2012, 297–314.
- Wulz, Gabriele, Art. Friede, in: CBL 1, Stuttgart ²2006, 379f.

- Zeller, Dieter, *Der erste Brief an die Korinther*, Göttingen 2010 (KEK 5).
- Zeller, Dieter, *Die Entstehung des Christentums*, in: Ders. (Hrsg.), *Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende*, Stuttgart 2002 (RM 28) 15–123.
- Zenger, Erich, *Der Gott der Bibel*, Stuttgart 1979.
- Zenger, Erich, Psalm 34, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, *Die Psalmen I. Psalm 1–50*, Würzburg 1993 (NEB.AT) 210–214.
- Zenger, Erich, Psalm 85, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, *Die Psalmen 51–100*, Freiburg/Br. 2000 (HThKAT) 523–534.
- Zenger, Erich, Psalm 85, in: Frank-Lothar Hossfeld / Erich Zenger, *Die Psalmen II. Psalm 51–100*, Würzburg 2002 (NEB.AT) 472–475.
- Zerfaß, Alexander, *Der Schritt zurück als Weg nach vorn. Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils*, in: Jörg Ernesti / Leonhard Hell / Günter Kruck (Hrsg.), *Selbstbesinnung und Öffnung für die Moderne. 50 Jahre II. Vatikanisches Konzil*, Paderborn 2013, 27–45.
- Zmijewski, Josef, *Art. Kraft*, in: NBL II, Zürich 1995, 540–542.
- Zucconi, Laura M., *Aramean Skin Care. A New Perspective on Naaman's Leprosy*, in: Shawna Dolansky (Hrsg.), *Sacred History, Sacred Literature*, Winona Lake 2008, 169–177.
- Zugmann, Michael, „In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern“ (Apg 2,5). „Rücksiedler“ aus der Diaspora in der Heiligen Stadt im 1. Jh. n. Chr., in: Franz Gruber / Christoph Niemand / Ferdinand Reisinger (Hrsg.), *Geistes-Gegenwart. Vom Lesen, Denken und Sagen des Glaubens. FS Peter Hofer, Franz Hubmann und Hanjo Sauer*, Frankfurt/M. 2009 (LPTB 17) 137–150.
- Zumstein Jean, *Die johanneische Interpretation des Todes Jesu*, in: Ders., *Kreative Erinnerung. Relecture und Auslegung im Johannesevangelium*, Zürich 1999, 125–144.